

IWB

Investitionen
in Wachstum und Beschäftigung
2014–2020

KWF Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds

Das Jahr 2017

Zahlen, Daten, Fakten

**Zukunft wollen –
mit Freude, Vertrauen, Kooperation**

KWF Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds

Das Jahr 2017

Zahlen, Daten, Fakten

Zukunft wollen – mit Freude, Vertrauen, Kooperation

Das Jahr 2017 war geprägt vom Strategieprozess »KWF 2030«.

Die Zukunftsstrategie des KWF ist eingebettet in die Wirtschaftsentwicklung des Landes Kärnten und ein rollierender Prozess mit vielen Begegnungen, Diskussionen, Informationen und Ideen. Intensive Vorbereitungen und Umsetzungen zielten darauf ab, den Strategieprozess auf operativer Ebene kontinuierlich einzurichten.

Die gute konjunkturelle Entwicklung im Jahr 2016 setzte sich 2017 fort, dem Welthandelwachstum und damit der Exportnachfrage kam eine größere Bedeutung zu und diese Impulse wirkten sich positiv auf die Investitionstätigkeiten der Unternehmen aus.

Auch in diesem Jahr finden Sie einen Überblick über die Anzahl der genehmigten Förderfälle, das bewilligte Fördervolumen und die Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze – im Mittelpunkt stehen die Unternehmen, alle an den Projekten beteiligten Institutionen, finanzierenden Banken und Förderstellen.

Die Anzahl der geförderten Bundesprojekte nahm zu. Sowohl die Zahl der von Seiten der ÖHT geförderten Projekte als auch der Barwert im Tourismus konnten deutlich gesteigert werden. Auch war ein Anstieg bei den Umweltförderungen zu verzeichnen. Die gute Zusammenarbeit mit den Bundesförderstellen wurde weiter ausgebaut und die Zusammenarbeit mit anderen Bundesländern vertieft. Erstmals gab es eine gemeinsame Ausschreibung mit der Steiermark im Bereich der Mikroelektronik, die über die FFG abgewickelt wurde.

Die Wirtschaftsentwicklung, seit dem Jahr 2014 eine unserer Kernaufgaben, konnte durch Ausschreibungen wie die »Lieferantenentwicklung« oder die »Umsetzung innovativer Gründungsvorhaben« erfolgreich weitergeführt werden. Der Schwerpunkt liegt in überbetrieblichen Maßnahmen – doch konnte auch die nicht kapitalintensive Markteintrittsplattform »mein Pop-up-Store« in diesem Segment umgesetzt werden.

Wir begleiten weiterhin Unternehmen in allen Entwicklungsphasen und haben das Ziel, die Unternehmensbasis in Kärnten zu verbreitern und die Wertschöpfung zu vertiefen – dies gelingt durch stärkere Vernetzung zwischen Wirtschaft und Wissenschaft und durch die Erweiterung der finanziellen Rahmenbedingungen.

Der erneute Start des BABEG Venture Fonds mit einem sehr erfahrenen und unabhängigen Investmentkomitee ist gelungen. Dem KWF, der für das Fondsmanagement verantwortlich ist, stehen 12,2 Mio. EUR öffentliche Mittel für zukunftsweisende Projekte zur Verfügung.

Mit dem BABEG Venture Fonds als Beteiligungsinstrument ist das KWF Portfolio (Förderung – Finanzierung – Beteiligung) komplett.

Die Kommunikationsstrategie des KWF richtete im Jahr 2017 den Fokus auf die Verbreiterung der sozialen Medien. Die Homepage www.kwf.at wurde einem Relaunch unterzogen – für Information und Neugierde sorgen die aktuellen Berichte und Beispiele von gelungenen Unternehmensprojekten sowie die Prämierungen nach erfolgten Ausschreibungen. So wurde 2017 erstmals am Weissensee der Preis »KWF.nachhaltig« vergeben, der die Vielschichtigkeit der Aspekte der Nachhaltigkeit aufzeigt. Unsere Broschüren »Sichtweisen und Porträts« ergänzen diese Kommunikationsstrategie und waren im Jahr 2017 den Themen »Internationalisierung« und »Digitalisierung« gewidmet.

Wir hören hinein in die unternehmerische Praxis, und das seit fast 25 Jahren. Die monetären Förderungen werden im KWF in Zukunft an Bedeutung verlieren. Erfolgversprechender ist die Ausrichtung des KWF an seiner langjährigen Geschichte, denn im Jahr 2018 feiern wir 25 Jahre – eine intensive Zeit der Vernetzung, des Fragens, des Begleitens und der Entwicklung. Diese Erfahrung und das Know-how über die Unternehmen, ihre Herausforderungen und Potenziale ändern unser Tun – unsere Serviceorientierung bekommt eine andere, komplexere Form. Wir sehen uns zukünftig stärker als Informations- und Vernetzungsdrehscheibe und wollen den Wirtschaftsstandort Kärnten mit Freude, Vertrauen und Kooperation weiterentwickeln.

Unser ausgezeichnetes Team ist für diese Zukunftsperspektiven gut gerüstet und gemeinsam mit unseren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wünschen wir Ihnen und uns viel Erfolg auf dem zukünftigen Weg.

Erhard Juritsch und Sandra Venus
Vorstand des KWF

Abkürzungsverzeichnis

AAU	Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
AMFG	Arbeitsmarktförderungsgesetz
AMS	Arbeitsmarktservice Österreich
APA-OTS	Austria Presse Agentur – Originaltext-Service
ARGE	Arbeitsgemeinschaft
aws	Austria Wirtschaftsservice GmbH
BABEG	Kärntner Betriebsansiedlungs- und Beteiligungsgesellschaft m. b. H.
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMWFW	Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft seit 10.1.2018:
BMDW	Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort
BRP	Nominelles Bruttoregionalprodukt, regionales Pendant zum BIP
CTR	Carinthian Tech Research AG
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EFSI	Europäischer Fonds für strategische Investitionen
ERP	»European Recovery Program« Wiederaufbau Europas nach 1945 (Marshallplan)
ETZ	Europäische Territoriale Zusammenarbeit
EU	Europäische Union
EZB	Europäische Zentralbank
F&E	Forschung und Entwicklung
F&E&I	Forschung, Entwicklung und Innovation
FB	Förderbarwert = Volumen der nicht rückzahlbaren Zuschüsse + Barwert für Darlehen (im Wege der Abzinsung ermittelter Gegenwartswert der Förderung)
FFG	Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH
FH	Fachhochschule
FTI	Forschung, Technologie und Innovation
FV	Fördervolumen
HVSV	Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger
IHS	Institut für höhere Studien

IKT	Informations- und Kommunikationstechnologien
INTERREG	Regionalprogramm der EU zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, an dem sich auch Nicht-EU-Staaten beteiligen können beziehungsweise konnten
ISO	International Organization for Standardization
IWB	Programm »Investitionen in Wachstum und Beschäftigung 2014–2020«
KMU	Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen
KPC	Kommunalkredit Public Consulting GmbH
KSV1870	Kreditschutzverband von 1870
KWF	Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds
ÖHT	Österreichische Hotel- und Tourismusbank GmbH
ÖNACE	Österreichische Umsetzung der Europäischen Wirtschaftstätigkeitenklassifikationen
ÖROK	Österreichische Raumordnungskonferenz
ORF	Österreichischer Rundfunk
PR	Public Relations
QS	Qualitätssicherung
RFID	Radio Frequency Identification (Radiofrequenzidentifikation)
TD IKT	Technologische Dienstleistungen, Informations- und Kommunikationstechnologien
TU	Technische Universität
WIBIS	Wirtschaftspolitisches Berichts- und Informationssystem Kärnten
WKO	Wirtschaftskammer Österreich
ZWIST	Zwischengeschaltete Stelle

Inhalt

8	Rückblick auf 2017 Prognose für 2018 Wirtschaftsniveau und -dynamik 2017
14	Unternehmensgründungen 2017 2017 wurden in Kärnten 2.469 Unternehmen gegründet
16	Insolvenzen 2017 2017 wurden in Kärnten 320 Insolvenzen gemeldet – der niedrigste Stand seit 2002
17	Kontext Förderrahmenbedingungen seitens der EU und des Bundes
18	Zahlen Daten Fakten KWF Förderungen 2017
22	Forschung und Entwicklung Technologiefonds Kärnten 2017
24	Österreich für Kärnten Bundesfördermittel für Kärnten 2017
25	Wirtschaftsentwicklung und Nachhaltigkeit Das Ziel: ein attraktiver Lebens- und Arbeitsraum
28	Europa für Kärnten EU-Aktivitäten 2017
30	Veranstaltungen und Marketingmaßnahmen 2017 Information und Kommunikation, Beratung und Vernetzung
33	Audits und Evaluierungen Qualität und Qualitätssicherung
36	Ausblick auf 2018 Die Qualität der Investitionsvorhaben ist weiter im Steigen begriffen
40	Impressum

Wirtschaftsniveau und -dynamik 2017¹

Das Jahr 2017 brachte gemäß Ausblick der Europäischen Kommission das größte Wirtschaftswachstum der Eurozone seit einem Jahrzehnt.

Positive Impulse hielten über den Jahresverlauf an, was zu kontinuierlichen Revisionen der Wachstumsprognosen führte, die in regelmäßigen Schritten nach oben korrigiert wurden (Herbstprognose für 2018: +2,1%, Frühjahrsprognose für 2018: +1,8%). Das Wachstum hält zudem auch 2019 an.

Neben der Binnennachfrage, die im Jahr 2016 in erster Linie für ein Wirtschaftswachstum, wenn auch ein moderates, sorgen konnte, kam im Jahr 2017 dem Welthandelwachstum und damit der Exportnachfrage eine größere Bedeutung zu. Sowohl in entwickelten als auch in vielen weniger entwickelten Ländern konnte ein konjunktureller Aufschwung beobachtet werden. Der weiterhin robuste Anstieg der Rohstoffpreise begünstigte dabei die Entwicklung für eine Reihe von Entwicklungs- und Schwellenländern, die damit positive Wachstumsraten verzeichnen konnten (darunter Brasilien und Russland). Das rapide Wachstum der chinesischen Volkswirtschaft setzte sich ungehindert fort. Auch die USA weisen einen stabilen Wachstumspfad auf, der im Zuge der jüngst umgesetzten Steuerreform sogar an Fahrt aufnehmen könnte.

¹ Da Zahlen zum BIP beziehungsweise BRP laufenden Revisionen unterliegen, sind die in diesem Kapitel dokumentierten Zahlen nicht direkt mit dem Vorjahresbericht vergleichbar.

Der Aufschwung zeichnete sich auch in den am stärksten von der Staatsschuldenkrise betroffenen Ländern innerhalb der Eurozone ab. So konnte Griechenland ein reales Wirtschaftswachstum von +1,6% gegenüber dem Vorjahr verzeichnen. Für die kommenden beiden Jahre wird ein noch höheres Wachstum prognostiziert, auch ein weiterer Rückgang der Arbeitslosenquote ist zu erwarten. Die treibende Kraft stellt dabei die Binnennachfrage dar. Auch Italien verzeichnet ein Wachstum (voraussichtlich +1,5% im Jahr 2017) sowie Rückgänge der Arbeitslosenquote, der Aufschwung der spanischen, der portugiesischen sowie der zypriotischen Volkswirtschaft setzt sich ebenfalls fort.

Auch in den osteuropäischen Nachbarländern Österreichs lässt sich ein stabiler Wachstumskurs erkennen. Während Ungarn und Kroatien vor allem durch eine stabile Binnennachfrage wachsen, steht das Wachstum in Slowenien auf einer breiten Basis. Hier spielen sowohl Konsum als auch Exporte und Investitionen eine wesentliche Rolle, was neben der Senkung der Arbeitslosenquote auch ein wachsendes Lohnniveau antreibt.

Die positiven Impulse der Exportnachfrage wirkten sich zudem positiv auf die Investitionstätigkeiten aus, obwohl der Euro gegenüber Dollar und Pfund deutlich an Wert gewann. Das Investitionsvolumen konnte in der EU nach einem Anstieg von +3,4% im Jahr 2016 erneut gesteigert werden (+3,8%). Auch für die Jahre 2018 und 2019 wird ein robustes Investitionswachstum erwartet (2018: +3,7%, 2019: +3,1%). Auch die Motive für unternehmerische Investitionstätigkeiten unterscheiden sich von denen in den Vorjahren. Wurden Investitionen in den vergangenen Perioden vorwiegend als Ersatzinvestitionen zum Abbau des Investitionsrückstaus getätigt, kommt nun dem Motiv der Kapazitätsausweitungen immer mehr Bedeutung zu. Die Investitionen stiegen auch in Österreich im Jahr 2017 mit +3,9% deutlich an. Für die Jahre 2018 und 2019 wird ein Investitionswachstum von +2,7% beziehungsweise +2,4% prognostiziert.

Die positive konjunkturelle Entwicklung wirkt sich ebenfalls auf den Arbeitsmarkt der Mitgliedstaaten aus. Die Arbeitslosenquote sank von 8,6% im Jahr 2016 auf 7,8% im Jahr 2017. Es ist davon auszugehen, dass die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen über die kommenden Jahre anhält und die Arbeitslosigkeit weiter zurückgeht.

Trotz der positiven Entwicklungen in allen EU-Mitgliedsstaaten bestehen weiterhin große Unterschiede zwischen diesen. Auch sind die Nachwirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise noch nicht zur Gänze überwunden. So liegen beispielsweise öffentliche Investitionen, die Inflation, das Produktivitäts- und ein damit korrespondierendes Lohnwachstum weiterhin unter dem erwarteten Potenzial. Die geldpolitischen Maßnahmen innerhalb der Eurozone bleiben weiterhin akkommodierend, während andere Länder wie die Vereinigten Staaten bereits mit einer Erhöhung des Leitzinssatzes begonnen haben. Fiskalpolitisch überwiegt in der EU eine neutrale Haltung – auch in Österreich wird ein Rückgang des Budgetdefizits erwartet, wobei Steuereinnahmen aufgrund von Reformen und Abgabekürzungen sinken dürften.

Ähnlich wie im Vorjahr beeinflusst eine Reihe von (geo-)politischen Risiken die wirtschaftliche Entwicklung in der EU. Neben immer wieder aufflammenden Spannungen auf der koreanischen Halbinsel und protektionistischen Tendenzen der US-Regierung bringt vor allem der Ausgang der Brexit-Verhandlungen große Unsicherheiten mit sich. Während die Abwanderung von Betrieben aus dem Vereinigten Königreich vereinzelte positive Impulse für die EU bringen könnte, werden vor allem durch Einschränkungen der Außenhandelsbeziehungen überwiegend negative Effekte nicht nur für Großbritannien, sondern auch für die EU (ohne Großbritannien) erwartet.

¶ **Für Österreich prognostizierte die Europäische Kommission für das Jahr 2017 ein überdurchschnittliches Wachstum von +2,6%.** Auch in den kommenden Jahren wird mit einem Wachstum, das über dem Durchschnitt der Eurozone liegt, gerechnet (2018: +2,4%, 2019: +2,3%). Während die Europäische Kommission in ihrer Prognose davon ausgeht, dass die Bedeutung der Binnennachfrage für das Wirtschaftswachstum zurückgeht, wird die gestiegene Relevanz des Außenhandels und hier speziell jener mit den ost-europäischen Nachbarstaaten hervorgehoben.

¶ Nach einer verhaltenen Entwicklung in den vergangenen Jahren stiegen die österreichischen Exporte im Jahr 2017 deutlich an und konnten so einen wesentlichen Beitrag zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts leisten. Für 2017 wird mit einem Exportwachstum von +5,3% gerechnet, wobei die Kommission, insbesondere aufgrund der starken Handelskonzentration auf die EU, stabile Wachstumsaussichten für die kommenden Jahre sieht. Die Exporte übersteigen dabei die Importe, wodurch etwa ein Drittel des gesamten Wirtschaftswachstums in Österreich vom Außenhandel getrieben wird. Die österreichischen Exporte wuchsen dabei in nahezu allen Regionen, insbesondere jedoch in osteuropäischen Ländern sowie Russland. Rückgänge mussten nur bei Exporten in die Schweiz sowie nach Großbritannien verzeichnet werden. Gründe dafür sind wohl das momentan verhaltene Wachstum der Schweiz sowie die Unsicherheit der Briten in Zusammenhang mit den laufenden Brexit-Verhandlungen.

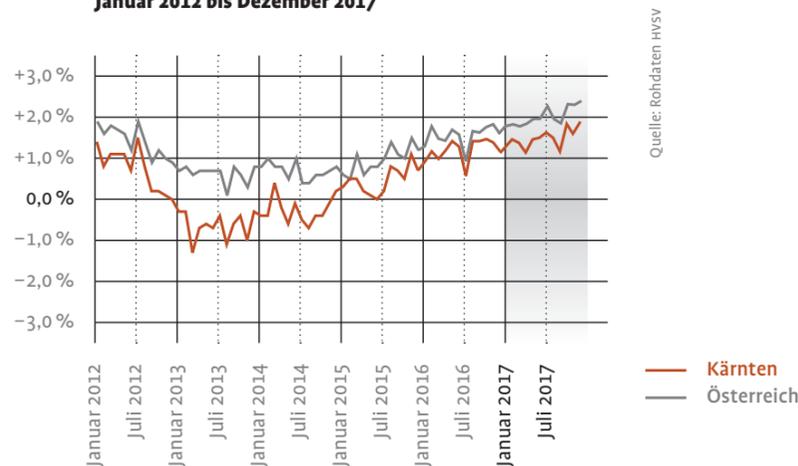
¶ Die Beschäftigungsdynamik sowie die Inflationserwartungen entwickeln sich im Vergleich zu den anderen Ländern der Eurozone in Österreich ebenfalls überdurchschnittlich. So liegt die Arbeitslosenquote nach nationaler Definition im Jahr 2017 bei 8,5% (Eurostat-Definition: 5,5%, Eurozone: 9,1%) und soll gemäß der Prognose des IHS bereits im kommenden Jahr auf 8,0% fallen (Eurostat: 5,3%, Eurozone: 8,5%). Anhaltende Migration aus Nachbarstaaten sowie das Auslaufen arbeitsmarktfördernder Programme könnten die Dynamik des Beschäftigungswachstums jedoch trüben. Die Inflation beträgt über den Prognosezeitraum knapp 2,1% und liegt damit weiterhin deutlich über dem Durchschnittswert des Euroraums (knapp 1,5%).

¶ **Auch in Kärnten setzte sich die positive Beschäftigungsentwicklung im Jahr 2017 fort.** Dennoch lag Kärnten mit einem Wachstum bei den Aktivbeschäftigten von +1,5% (rund +3.000 Beschäftigungsverhältnisse) unter dem österreichischen Durchschnitt von +2,0%. Während die Kärntner Industrie wie im letzten Jahr einen bedeutenden Beitrag zum Beschäftigungswachstum leisten konnte, wurde die Dynamik maßgeblich vom Bereich der Wirtschaftsdienste getragen. Der größte Anteil ist dabei dem Bereich der Arbeitskräfteüberlasser zuzuordnen, der wiederum stark von der Beschäftigungsentwicklung von Industriebetrieben abhängig ist. Im Dienstleistungssektor konnte ein Wachstum von +1,8% erzielt werden (rund +2.700 Beschäftigungsverhältnisse), auch der produzierende Sektor wuchs um +1,1% (rund +600 Beschäftigungsverhältnisse).

¶ Neben den Arbeitskräfteüberlassern, die ein Wachstum von +15,0% beziehungsweise +947 Beschäftigungsverhältnissen verzeichneten, erzielten besonders die Bereiche Grundstücks- und Wohnungswesen (+24,4% beziehungsweise +336 Beschäftigungsverhältnisse) sowie F&E (+82,9% beziehungsweise +209 Beschäftigungsverhältnisse) hohe Zuwächse. Die Zahl der unselbstständig Beschäftigten im Bereich Herstellung von Waren stieg um +1,2% (+414 Beschäftigungsverhältnisse), wobei der Großteil auf die Wirtschaftszweige Elektrotechnik und Elektronik (+5,2% beziehungsweise +290 Beschäftigungsverhältnisse) sowie Reparatur und Installation von Maschinen (+16,3%, beziehungsweise +182 Beschäftigungsverhältnisse) entfiel.

¶ Insgesamt zeigt sich damit für 2017 ein positives Gesamtbild, auch wenn nach wie vor eine Wachstumsdifferenz zum gesamtösterreichischen Durchschnitt besteht. Insbesondere die verbesserten konjunkturellen Rahmenbedingungen der Haupt-handelspartnerstaaten von Kärnten stärken die Exportwirtschaft, der allgemeine Optimismus stärkt die Investitionsneigung. Die deutlich gestiegene Nachfrage bei Arbeitskräfteüberlassern belegt, dass die gute Konjunktur auch den produzierenden Bereich in Kärnten erreicht hat. Außerdem schreitet der strukturelle Wandel voran, der technologie- und wissensintensive Bereich der Kärntner Wirtschaft baut Beschäftigung auf. Dies stärkt die regionale Wettbewerbsfähigkeit auf lange Sicht und erhöht das Angebot an Arbeitsplätzen mit hohem Qualifikationsniveau. Des Weiteren kommt es zu einem kontinuierlichen Beschäftigungswachstum im klassischen Dienstleistungsbereich (im Wirtschaftszweig Beherbergung und Gastronomie +2,1%).

Monatliche Entwicklung der Aktivbeschäftigung in Kärnten
Vergleich mit dem Vorjahresmonat im Zeitraum
Januar 2012 bis Dezember 2017



Überblick über die Entwicklung
der Zahl der Beschäftigten, vorgemerkten Arbeitslosen und Schulungsteilnehmenden
2017 (Jahresdurchschnittszahlen)

	Kärnten 2017	Kärnten Entwicklung 2016 2017 absolut	Kärnten Entwicklung 2016 2017 in %	Österreich Entwicklung 2016 2017 in %	Kärnten Durchschnitt 2013-2016 ² in %	Österreich Durchschnitt 2013-2016 ² in %
Gesamtbeschäftigte ³	210.353	2.873	1,4	1,9	0,3	0,7
Aktivbeschäftigte	205.437	2.978	1,5	2,0	0,3	0,8
→ davon Frauen	95.484	1.124	1,2	1,8	0,5	0,9
→ davon Männer	109.953	1.854	1,7	2,2	0,2	0,8
Vorgemerkte Arbeitslose	23.854	-1.609	-6,3	-4,9	2,2	5,6
→ davon Frauen	10.891	-566	-4,9	-3,7	3,3	5,8
→ davon Männer	12.962	-1.044	-7,5	-5,7	1,4	5,5
Schulungsteilnehmende	3.233	157	5,1	7,3	-2,3	-2,2
→ davon Frauen	1.678	58	3,6	7,4	-4,2	-3,4
→ davon Männer	1.555	99	6,8	7,2	-0,1	-1,2

² Durchschnitt der Vergleichsperiode 2013-2016

³ Die Zahlen der Gesamtbeschäftigten enthalten auch die Präsenzdienner und die Kinderbetreuungsgeldbezieherinnen und -bezieher mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis.

¶ Durch das Beschäftigungswachstum 2017 konnte die Zahl der Arbeitslosen in Kärnten deutlich verringert werden. Mit einem Jahresschnitt von 23.854 Arbeitslosen waren in Kärnten um -6,3% beziehungsweise -1.609 Personen weniger als arbeitslos vorgemerkt als im Vorjahr (Österreich: -4,9%). Zudem befanden sich im Schnitt 3.233 Personen in Schulungsmaßnahmen (+5,1% beziehungsweise +157 Personen, Österreich: +7,3%). Die Arbeitslosenquote (10,2%) ist nach Wien (13,0%) jedoch weiterhin die höchste im Bundesländervergleich.

¶ Für das Jahr 2018 kann in Kärnten aufgrund des positiven wirtschaftlichen Ausblicks von einer weiteren Beschäftigungsausweitung ausgegangen werden, die Arbeitslosenquote dürfte weiter leicht sinken. Um die wirtschaftlichen Potenziale nutzen zu können, ist jedoch ein entsprechendes Angebot an qualifiziertem Humankapital notwendig. Gerade in Teilsegmenten wissens- und technologieintensiver Branchen, aber beispielsweise auch im Tourismus stellt der Fachkräftemangel eine zunehmende Herausforderung dar.

¶ Mit dem überdurchschnittlichen Beschäftigungswachstum im Bereich Tourismus (+2,1%) ging ein deutlicher, leicht unter dem Österreich-Durchschnitt liegender Nächtigungszuwachs von +2,4% (+307.000 Nächtigungen; Österreich: +2,6%) einher: 13,04 Mio. Nächtigungen ließen erstmals seit 2003 wieder die Marke von 13 Mio. überschreiten. Zudem bedeutete dies einen Zuwachs von fast 1 Mio. Nächtigungen in den vergangenen drei Jahren.

¶ Die Zuwächse bei den Nächtigungen des Jahres 2017 gehen ausschließlich auf die Sommersaison zurück (+3,8%; inländische Nächtigungen: +2,8%; ausländische Nächtigungen: +4,4%), die insgesamt für rund drei Viertel aller Nächtigungen verantwortlich zeichnet. In der Wintersaison 2016|2017 gab es hingegen einen Rückgang (-4,1%).

¶ Die Nächtigungszahlen deutscher Gäste – nach wie vor sind diese für gut ein Drittel aller Nächtigungen in Kärnten verantwortlich (Anteil Wintersaison: 23%; Anteil Sommersaison: 38%) – gingen in der Wintersaison 2016|2017 stark zurück (-9,0%). Trotz der insgesamt positiven Entwicklung steht der Tourismus damit weiterhin vor Herausforderungen, insbesondere in Bezug auf eine Diversifizierung der Gästestruktur über das gesamte Tourismusjahr.

¶ Nach Unterkunftsarten waren die Campingplätze (+228.300 Nächtigungen; +12,7%) primär für die Steigerungen der Nächtigungszahlen des Jahres 2017 verantwortlich. Aber auch die gewerblichen Ferienwohnungen und -häuser (+39.000; +3,0%) sowie Privatquartiere (+42.900; +2,5%) wiesen überdurchschnittliche Zuwächse auf. Hingegen waren Nächtigungsrückgänge bei den Hotels der 5- und 4-Stern-Kategorie (-59.400; -1,6%) zu verzeichnen, die jedoch größtenteils durch Zuwächse in der 3-Stern-Kategorie wieder ausgeglichen werden konnten. Die sich im Jahresverlauf deutlich zeigenden Schwankungen der Nächtigungszahlen besonders in den Monaten März und April (jeweils im Vergleich zum Vorjahr) sind auf den jeweiligen Zeitpunkt von Ostern zurückzuführen: Der Ostersonntag fiel 2017 auf den 16. April, 2016 auf den 27. März. Die Schwankungen in den Monaten Mai | Juni stehen direkt in Zusammenhang mit den Feiertagen Christi Himmelfahrt, Pfingsten und Fronleichnam, die traditionell als verlängerte Wochenenden beziehungsweise Pfingstferien den Start der Sommersaison einläuten.

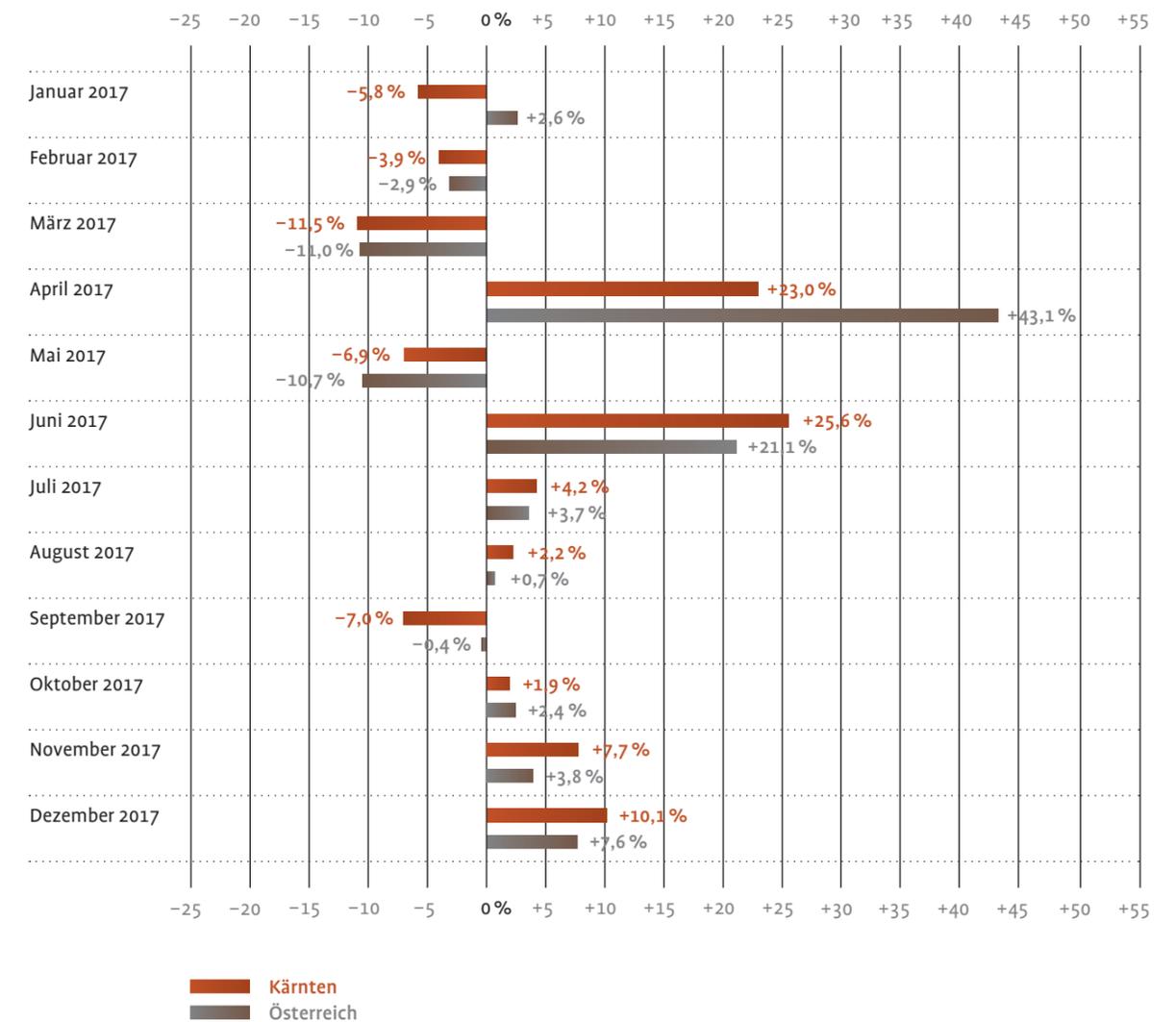
¶ Österreichweit konnte im Jahr 2017 eine Steigerung der Nächtigungszahlen von +2,5% erreicht werden – mit insgesamt 144,44 Mio. Nächtigungen erneut ein Allzeithoch. Besonders positive Nächtigungsentwicklungen wiesen dabei Niederösterreich (+4,1% beziehungsweise +280.000 Nächtigungen), Oberösterreich (+4,0% beziehungsweise +299.000 Nächtigungen) und Wien (+3,7% beziehungsweise +555.000 Nächtigungen) auf. Es folgten die Steiermark (+3,3% beziehungsweise +413.000 Nächtigungen), Salzburg (+2,9% beziehungsweise +788.000 Nächtigungen) und Kärnten. Vorarlberg wies eine geringfügig negative Entwicklung auf (-0,2% beziehungsweise -18.000 Nächtigungen) und das Burgenland konnte nur knapp das Vorjahresniveau halten (+0,2% beziehungsweise +8.000 Nächtigungen). Auch Tirol (+2,0%; jedoch absolut: +925.000 Nächtigungen) wies eine unterdurchschnittliche Wachstumsrate auf.

Zahlen, Daten und Fakten zu Kärntens Wirtschaft

Die wichtigsten Eckdaten zu Kärntens Wirtschaft finden sich auf WIBIS Kärnten unter <http://wibis.kwf.at>

¶ Dort findet sich eine Kompilation kärntenspezifischer Informationen in den Kategorien »Menschen«, »Arbeit«, »Wirtschaft« sowie »Fläche« mit Daten zu Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Gründungen, Einkommen, F&E-Aktivitäten, Bevölkerungsentwicklung et cetera. Darüber hinaus finden sich dort monatlich aktualisierte »Konjunkturblätter«, die die konjunkturelle Lage auf einem Blick zeigen, sowie »Regionsprofile«, in denen die wichtigsten Informationen für Kärnten und seine Teilregionen zusammengefasst sind.

Entwicklung der Nächtigungszahlen in Kärnten und Österreich 2017 im Vorjahresvergleich nach Monaten in %



Quelle: Statistik Austria

2017 wurden in Kärnten 2.469 Unternehmen gegründet

Das waren um 8,8 Prozent weniger als im Rekordjahr 2016.

Für das Jahr 2017 meldete die Wirtschaftskammer Österreich (nach vorläufigen Zahlen) für Kärnten 2.469 Unternehmensgründungen. Mit einem über dem Österreichschnitt liegenden Rückgang von -8,8 % (Österreich: -2,1%) kam es somit nach dem Rekordjahr 2016 (2.706 Gründungen) zu einer Konsolidierung.

Gemessen an der Zahl der Bevölkerung errechnet sich für 2017 eine leicht unterdurchschnittliche Gründungsintensität. Auf je 1.000 Einwohner entfallen 4,4 Gründungen (Österreich: 4,6). Damit lag die Gründungsintensität das erste Mal nach 2012 wieder unter dem Österreichschnitt.

Stand und Entwicklung der Unternehmensgründungen in Kärnten 2017 nach Bezirken

	Veränderung Gründungen		Veränderung Gründungsintensität je 1.000 Einwohner	
	2016	2017	2016	2017
	in %	in %	in %-Punkten	in %-Punkten
Österreich	39.965	-2,1	4,6	-0,1
Kärnten	2.469	-8,8	4,4	-0,4
Feldkirchen	148	-8,1	4,9	-0,4
Hermagor	65	3,2	3,5	0,1
Klagenfurt Stadt	494	-6,1	5,0	-0,3
Klagenfurt Land	243	-20,3	4,1	-1,1
Spittal an der Drau	265	-10,5	3,5	-0,4
Sankt Veit an der Glan	323	-5,3	5,9	-0,2
Villach Stadt	221	-6,8	3,6	-0,3
Villach Land	235	-15,5	3,6	-0,7
Völkermarkt	179	-10,9	4,2	-0,6
Wolfsberg	296	-1,3	5,6	0,0

Quelle: WKO-Gründungsstatistik, vorläufige Zahlen
Berechnungen: JOANNEUM RESEARCH – POLICIES

Mit 494 Gründungen und einer Gründungsintensität von 5,0 Gründungen je 1.000 Einwohner entfielen die meisten Gründungen wiederum auf die Stadt Klagenfurt. Durch die dortige Konzentration an öffentlichen Einrichtungen und das universitäre Umfeld profitieren aber auch die unmittelbar angrenzenden und durch Verkehrsverbindungen sehr gut angeschlossenen Bezirke Feldkirchen und Sankt Veit an der Glan (die Ausstrahlung der urbanen Agglomeration Klagenfurt-Villach geht damit weit über die Bezirksgrenzen hinaus).

Sowohl Sankt Veit an der Glan als auch Wolfsberg konnten wieder weit über dem Kärnten-Durchschnitt liegende Gründungsintensitäten erzielen. Für Sankt Veit an der Glan errechnete sich mit einem Wert von 5,9 (-0,2) erneut die höchste Gründungsintensität. Dieser lagen 323 (-5,3 %) Gründungen zugrunde. Der Bezirk Wolfsberg wies mit 296 (-1,3 %) Gründungen weiterhin eine Gründungsintensität von 5,6 (+/-0,0) auf.

In der Sparte Gewerbe und Handwerk wurden die meisten Gründungen gezählt und die Rückgänge (-7,2 %) lagen auch unter dem Kärnten-Durchschnitt. Im Jahr 2017 wurden in dieser Sparte 1.524 Unternehmen gegründet, dies sind knapp 62 % aller Gründungen.

Der Handel wies mit 493 Gründungen einen Rückgang von -9,2 % aus, war aber weiterhin für ein Fünftel der gesamten Kärntner Gründungen verantwortlich.

Die Sparte Information und Consulting, in der sich unter anderem wissensintensive, technologieorientierte Gründungen finden, verzeichnete mit insgesamt 247 Gründungen einen deutlichen Rückgang (-12,7 %), dasselbe gilt für die Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft (135 Gründungen; -14,6 %).

Vier Unternehmen wurden in der Sparte »Industrie« gegründet.

Stand und Entwicklung der Unternehmensgründungen in Kärnten 2017 nach Sparten

	Gründungen 2017	Veränderung Gründungen 2016 2017 in %	Veränderung der Anteile 2016 2017	
			Anteile in %	in %-Punkten
Gewerbe und Handwerk	1.524	-7,2	61,7	1,0
Industrie	4	33,3	0,2	0,1
Handel	493	-9,2	20,0	-0,1
Bank und Versicherung	0	0	0,0	0,0
Transport und Verkehr	66	-12,0	2,7	-0,1
Tourismus und Freizeitwirtschaft	135	-14,6	5,5	-0,4
Information und Consulting	247	-12,7	10,0	-0,5
Alle Sparten	2.469	-8,8	100,0	

Quelle: WKO-Gründungsstatistik, vorläufige Zahlen
Berechnungen: JOANNEUM RESEARCH – POLICIES

2017 wurden in Kärnten 320 Insolvenzen gemeldet – der niedrigste Stand seit 2002

Das anhaltend niedrige Zinsniveau führte auch 2017 zu einer weiteren Stabilisierung der Entwicklung bei den Insolvenzen.

Für Kärnten konnte auch 2017, wie bereits in den drei vorangegangenen Jahren, ein deutlicher Rückgang bei den Insolvenzen (-6,4 %) verzeichnet werden. Es wurden 320 Insolvenzen, der niedrigste Stand seit 2002, gemeldet. Von diesen wurden 153 eröffnet (-13,6 %) und 167 mangels Vermögens abgewiesen (+1,2 %). Der Anteil der abgewiesenen Insolvenzen lag somit bei 52,2 %. Die Passiva sind, nach der Großinsolvenz von KRESTA Anlagenbau Gesellschaft mbH im Jahre 2016, wieder stark zurückgegangen (-53,5 %; 118 Mio. EUR).

Österreichweit nahm die Zahl der Insolvenzen auf nunmehr 5.079 ab (-2,8 %). Rund 40 % der Konkurse wurden mangels Vermögens abgewiesen. Die damit verbundenen Passiva beliefen sich auf 1,9 Mrd. EUR (-35,0 %). Die zwei größten 2017 in Kärnten eröffneten Insolvenzen betrafen beide den Bezirk Klagenfurt Land (Quellen: KSV1870, diverse Tageszeitungen):

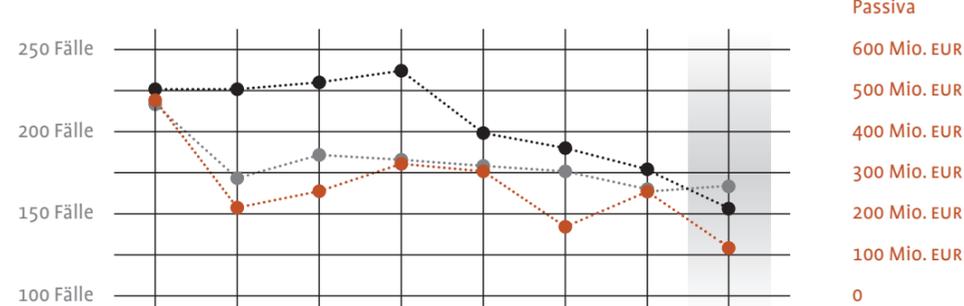
31. März 2017: KJK Multimedia Handels e. U. (gegründet 1991) in Schiefing am See mit zuletzt vier Arbeitsplätzen und 15,0 Mio. EUR Passiva. Betroffen waren zirka 60 Gläubiger. Im Jahr 2008, zur Blüte des Videoverleihgeschäfts, hatte Österreichs größte Videothekenkette, der »Austria Video Ring«, 52 Filialen von Vorarlberg bis Wien. Als Gründe für den Konkurs geben die Verantwortlichen der Videoverleih-Firma die Konkurrenz durch Streaming-Dienste und Pay-TV an.

4. Mai 2017: RH-Tech Gebäudetechnik und Anlagenbau GmbH (gegründet 2000) in Poggersdorf mit 27 Arbeitsplätzen und 11,2 Mio. EUR Passiva. Betroffen waren zirka 160 Gläubiger. Das stark auf öffentliche Aufträge (zirka 70 %) ausgerichtete Unternehmen geriet durch die Veränderung der Zahlungsziele im öffentlichen Bereich in massive Zahlungsverzögerungen, was unter anderem zu Liquiditätsengpässen führte. Zudem gab es teilweise gerade im Bereich der öffentlichen Projekte große Verluste. Der Versuch, durch frisches Kapital Liquidität zu schaffen, scheiterte.

Knapp 97 % der eröffneten Insolvenzen waren dem Gewerbe (148) zuzurechnen. Die meisten eröffneten Insolvenzen in Kärnten betrafen dabei das Gastgewerbe (24; 11,6 Mio. EUR), die Bauwirtschaft (20; 16,4 Mio. EUR) und die unternehmensbezogenen Dienstleistungen (19; 16,7 Mio. EUR). Auf diese drei Bereiche entfielen somit rund zwei Fünftel aller eröffneten Insolvenzen sowie der damit verbundenen Passiva.

Bezogen auf die Passiva stand der Bereich »Maschinen und Metall« mit 16,7 Mio. EUR (zehn Insolvenzen) erneut an der Spitze.

Entwicklung der Unternehmensinsolvenzen in Kärnten von 2010 bis 2017



Quelle: KSV1870-Insolvenzstatistik, 2018

Förderrahmenbedingungen seitens der EU und des Bundes

Derzeit ist das konjunkturelle Umfeld in Österreich, wie auch in der EU, positiv. Die österreichische Konjunktur profitiert neben dem Binnenkonsum, der trotz des Auslaufens der stimulierenden Effekte der letzten Steuerreform nach wie vor wächst, auch von einer anhaltend hohen Investitionsneigung der Unternehmen und einer hohen Exportnachfrage insbesondere aus Osteuropa.

Trotz des positiven konjunkturellen Umfelds strebt die Europäische Kommission an, den Europäischen Fonds für strategische Investitionen (EFSl), der im Zeitraum zwischen 2015 und 2020 mindestens 500 Mio. EUR an öffentlichen und privaten Investitionen in der Realwirtschaft mobilisieren soll, zu verlängern und auszuweiten. So sollen bis 2022 mindestens 630 Mio. EUR investiert werden. Gerade Unternehmen in Süd- und Südosteuropa sollen durch zusätzliche Investitionen profitieren.

Auch die Europäische Zentralbank (EZB) setzt ihre Niedrigzinspolitik trotz positiver wirtschaftlicher Fundamentaldaten fort. Der Leitzinssatz liegt seit März 2016 auf dem historischen Tiefststand von 0,0 %, der Bankeneinlagensatz bei -0,4 %. Auch das Programm zur quantitativen Lockerung (»quantitative easing«) der EZB wird fortgesetzt, auch wenn mit Anfang des Jahres 2018 das Volumen der monatlichen Anleihenkäufe auf 30 Mrd. EUR halbiert wurde. Ziel ist weiterhin, die Konjunktur zu stützen und die Inflation auf einen Zielwert von 2 % zu treiben. Im Dezember 2017 lag die Inflation in der Eurozone bei 1,4 %. Österreich wies demgegenüber eine Inflation von 2,3 % auf.

Die positive wirtschaftliche Entwicklung sowie das niedrige Zinsniveau entlasten das österreichische Budget. Die Zinsentwicklung und damit die Kosten der (Re-)Finanzierung der Staatsschuld stellen jedoch nach wie vor ein Budgetrisiko dar, auch wenn in der kurzen Frist mit keinen Zinsschritten der EZB gerechnet wird. Gerade vor dem Hintergrund des Ziels eines ausgeglichenen Bundeshaushalts sind die Möglichkeiten für öffentliche Investitionen jedoch trotz des positiven konjunkturellen Umfelds beschränkt. Mit der Anhebung der Forschungsprämie von 12 % auf 14 % ab 2018 wurde dennoch ein Anreiz für die Ausweitung von unternehmerischen F&E-Investitionen gesetzt. Auch die Senkung des Dienstgeberbeitrags zum Familienlastenausgleichsfonds entlastet Unternehmen.



Europäische Union Investitionen in Wachstum & Beschäftigung. Österreich.

KWF Förderungen 2017

Das Jahr 2017 war geprägt von einem Anstieg der Förderfälle im Vergleich zum Vorjahr bei einem gleichzeitigen Rückgang des Fördervolumens.

Die Gesamtaktivitäten des KWF umfassten 797 Förderfälle und Beteiligungen mit einem Fördervolumen von 24,2 Mio. EUR. Das damit verbundene Investitionsvolumen (= Projektkosten) belief sich auf 174,2 Mio. EUR mit dem Plan, 681 neue Arbeitsplätze zu schaffen und zudem 15.148 bestehende Arbeitsplätze zu sichern.

Im Bereich der Förderungen wurden im Jahr 2017 insgesamt 796 Förderfälle mit einem Fördervolumen von 24,1 Mio. EUR an bewilligten Mitteln des KWF beziehungsweise einem Förderbarwert in der Höhe von 22,4 Mio. EUR unterstützt. Damit verbunden war ein Investitionsvolumen von insgesamt 173,7 Mio. EUR. Gegenüber dem Durchschnitt der Vergleichsperiode 2013–2016 erhöhte sich zwar die Zahl der Förderfälle, das Fördervolumen lag allerdings ein Fünftel unter dem mehrjährigen Durchschnitt.

Dies ist auf die Überschneidung von zwei EFRE-Förderperioden zurückzuführen, weil in der Periode 2007–2013 mit Genehmigungen bis Ende 2014 der Investitionsfokus im Vordergrund stand. Die Möglichkeiten von Förderungen in diesem Segment wurden explizit für Großunternehmen in der aktuellen Förderperiode stark reduziert.

Insgesamt wurden Unternehmen mit 15.147 bestehenden Arbeitsplätzen unterstützt. Zudem ist seitens dieser Unternehmen durch die Umsetzung der Projekte die Schaffung von 679 neuen Arbeitsplätzen geplant.

Neben den Förderungen wurde eine Beteiligung mit einem Fördervolumen von 180.000 EUR und einem damit verbundenen Investitionsvolumen von 540.000 EUR eingegangen.

Förderungen Kärnten 2017 im Vergleich zum Durchschnitt der Vergleichsperiode 2013–2016 in EUR

Förderungen	2017	Durchschnitt 2013–2016 ⁴	Veränderung in %
Anzahl der Förderfälle	796	672	18,5
Investitionsvolumen (Projektkosten)	173.665.562	258.224.982	-32,7
Förderbare Projektkosten	157.006.760	232.962.642	-32,6
FV Fördervolumen Förderungen	24.057.514	30.009.441	-19,8
... davon nicht rückzahlbare Zuschüsse	21.004.829	27.893.804	-24,7
... davon nicht rückzahlbare Zinszuschüsse	1.372.685	425.887	222,3
... davon Darlehen	1.680.000	1.639.750	2,5
FB Förderbarwert	22.362.383	28.793.890	-22,3
... davon nicht rückzahlbare Zuschüsse	20.962.589	27.893.804	-24,8
... davon nicht rückzahlbare Zinszuschüsse	1.310.917	404.380	224,2
... davon Darlehen	88.878	492.705	-82,0
Schaffung von Arbeitsplätzen	679	981	-30,8
Sicherung von Arbeitsplätzen (netto) ⁵	15.147	12.889	17,5
Sicherung von Arbeitsplätzen (brutto) ⁵	19.977	15.706	27,2
Durchschnittliches Investitionsvolumen pro Fall	218.173	384.263	-43,2
Durchschnittliches Fördervolumen pro Fall	30.223	44.657	-32,3
Durchschnittlicher Förderbarwert pro Fall	28.093	42.848	-34,4

Quelle: KWF Förderdatenbank

Förderungen 2017 nach Geschäftsfeldern

Der insbesondere auf die Steigerung der Innovationsfähigkeit der Kärntner Wirtschaft abzielende Technologiefonds Kärnten wies 2017 ein Fördervolumen von 8,8 Mio. EUR für insgesamt 98 Projekte auf. Dies entspricht einem Anteil von 36,2 % des Gesamtfördervolumens des Jahres 2017.

Mit Abstand die meisten Förderfälle (504) betrafen wiederum das Geschäftsfeld »Beratung | Basisförderung«. Die Zahl der Fälle stieg um über 50 % und das damit verbundene Fördervolumen konnte mehr als verdoppelt werden. Mit einem Fördervolumen von 6,3 Mio. EUR wurden 26,0 % des Gesamtfördervolumens über dieses Geschäftsfeld gebunden. In diesem Geschäftsfeld sind die Aktionen »Qualitätsverbesserung Gastronomie im ländlichen Raum« mit über 50 Förderungen sowie der »Beschäftigungsbonus« hervorzuheben.

Auf das Geschäftsfeld »Infrastruktur | Regionalentwicklung« entfielen mit 5,3 Mio. EUR (in 42 Fällen) 21,8 % der Fördermittel.

Das Geschäftsfeld »Wirtschaftsentwicklung« konnte in 41 Fällen 2,0 Mio. EUR an Fördermitteln binden (8,1 %).

Im Rahmen des Geschäftsfelds »Unternehmensgründung | Betriebsansiedlung« wurden 112 Projekte gefördert. Das damit verbundene Fördervolumen belief sich auf 1,9 Mio. EUR. Dies entspricht einem Anteil von 8,0 %.

Das Geschäftsfeld »Restrukturierung | Rettungsbeihilfen« wies im Jahr 2017 keine Förderfälle auf.

Förderungen und Beteiligungen Kärnten 2017 nach Geschäftsfeldern

	Fälle	FV Fördervolumen in EUR		Arbeitsplätze brutto ⁵		FV pro
		gesamt	pro Fall	Ist	Neu ⁶	Ist-Arbeitsplatz brutto
I. Beratung Basisförderung	504	6.291.351	12.483	3.945	347	1.595
II. Unternehmensgründung Betriebsansiedlung	112	1.941.215	17.332	175	78	11.093
III. Infrastruktur Regionalentwicklung	42	5.275.761	125.613	1.948	97	2.709
IV. Technologiefonds Kärnten	98	8.764.218	89.431	10.307	138	850
V. Restrukturierung Rettungsbeihilfen	0	0	0	0	0	0
VI. Wirtschaftsentwicklung	41	1.964.969	47.926	3.603	22	545
Gesamt	797	24.237.514	30.411	19.978	681	1.213

⁴ Durchschnitt der Vergleichsperiode 2013–2016

⁵ Netto = pro Förderwerber nur einmal maximale Arbeitsplätze, Bildungseinrichtungen und Sonstige wurden ausgenommen (mit 0 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gezählt).

⁶ Brutto = Mehrfachzählung bei mehreren Projekten pro Kunde; Bildungseinrichtungen und Sonstige wurden ausgenommen (mit 0 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gezählt).

⁶ Summe aller neuen Arbeitsplätze pro Fall

Förderungen und Beteiligungen Kärnten 2017

Beteiligungen

Anzahl Beteiligungen	1
Investitionsvolumen (Projektkosten)	540.000
Förderbare Projektkosten	540.000
FV Fördervolumen Beteiligungen	180.000
FB Förderbarwert Beteiligungen	10.800
Schaffung von Arbeitsplätzen	2
Sicherung von Arbeitsplätzen (netto) ⁵	1
Sicherung von Arbeitsplätzen (brutto) ⁵	1

Förderungen und Beteiligungen gesamt

Anzahl Förderfälle und Beteiligungen gesamt	797
Investitionsvolumen gesamt (Projektkosten)	174.205.562
Förderbare Projektkosten	157.546.760
FV Fördervolumen Förderungen und Beteiligungen gesamt	24.237.514
... davon Förderungen	24.057.514
... davon Beteiligungen	180.000
Schaffung von Arbeitsplätzen gesamt	681
Sicherung von Arbeitsplätzen gesamt (netto) ⁵	15.148
Sicherung von Arbeitsplätzen gesamt (brutto) ⁵	19.978
Durchschnittliches Investitionsvolumen pro Fall	218.577
Durchschnittliches Fördervolumen pro Fall	30.411
Durchschnittlicher Förderbarwert pro Fall	28.072

Quelle: KWF Förderdatenbank

Förderungen 2017 nach Sektoren

Wie bereits in den Vorjahren war auch im Jahr 2017, bezogen auf die Förderfälle, das Gewerbe am stärksten vertreten. Mit 442 Projekten entfielen 55,5 % aller Förderfälle auf diesen Sektor, der ein Fördervolumen von 9,3 Mio. EUR aufwies. Das gesamte damit verbundene Investitionsvolumen lag bei 63,2 Mio. EUR.

¶ Auf den Sektor Tourismus entfielen 24,0 % der Förderfälle (191) bei einem Fördervolumen von 6,2 Mio. EUR. Damit einher gingen geplante Investitionen in der Höhe von 64,3 Mio. EUR.

¶ Der Sektor Industrie verzeichnete ein Fördervolumen von 3,6 Mio. EUR und 46 Förderfälle (5,8 % der Förderfälle). Das geplante Investitionsvolumen lag bei 34,0 Mio. EUR.

¶ Auf den Handel entfielen 7,0 % der Förderfälle (56) und ein Fördervolumen von 0,6 Mio. EUR. Die geplanten Investitionen betragen 4,6 Mio. EUR.

¶ Der Bereich »Sonstige«, der unter anderem Förderungen an Bildungseinrichtungen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen umfasst, zählte 62 Projekte (7,8 % der Förderfälle) bei einem Fördervolumen von insgesamt 4,6 Mio. EUR und damit verbundenen Investitionskosten von 8,1 Mio. EUR.

Förderungen 2017 nach Unternehmensgröße

Entsprechend der Kärntner Wirtschaftsstruktur richtet sich das Förderangebot des KWF primär an KMU.⁹

¶ Mit 17,3 Mio. EUR entfielen 71,5 % des Gesamt-fördervolumens auf KMU. Die Zahl der Förderungen an KMU stieg im Vergleich zum Vorjahr um über ein Fünftel, das damit verbundene Fördervolumen um +11,6 %.

¶ Mit einem durchschnittlichen Fördervolumen von 15.586 EUR (+41,6 % im Vergleich zum Vorjahr) waren die Kleinstunternehmen für 54,3 % aller geplanten, neu zu schaffenden Arbeitsplätze verantwortlich. Bei den Klein- und Mittelunternehmen kam es zu deutlichen Rückgängen des durchschnittlichen Fördervolumens (-35,9 % im Vergleich zum Vorjahr).

¶ Die Großunternehmen, die in Kärnten im Rahmen der zulässigen Förderhöchstgrenzen unterstützt werden, sofern sie besonders anspruchsvolle Projekte durchführen, wurden in 31 Fällen mit insgesamt 2,2 Mio. EUR gefördert. Der Schwerpunkt liegt hier im Bereich F&E.

Förderungen und Beteiligungen Kärnten 2017 nach Sektoren

	Fälle	Investitionsvolumen in EUR	Arbeitsplätze netto ⁷		Fördervolumen in EUR
			Ist	Neu ⁸	
Gewerbe	442	63.179.742	3.368	461	9.334.623
Handel	56	4.648.967	532	48	588.801
Industrie	46	34.029.717	9.461	48	3.577.361
Tourismus	191	64.290.861	1.751	125	6.178.362
Sonstige	62	8.056.275	37	0	4.558.367
... davon Unternehmen	12	356.412	37	0	114.740
... davon außeruniversitäre Forschungseinrichtungen	9	1.713.747	0	0	1.127.399
... davon Bildungseinrichtungen	30	3.699.116	0	0	2.312.130
... davon Intermediäre	11	2.287.000	0	0	1.004.098
Gesamt	797	174.205.562	15.148	681	24.237.514

Quelle: KWF Förderdatenbank

Förderungen und Beteiligungen Kärnten 2017 nach Unternehmensgrößen

Unternehmensgrößenklassen ¹⁰	Fälle	FV Fördervolumen in EUR		Arbeitsplätze netto ⁷		FV pro Ist-Arbeitsplatz netto
		gesamt	pro Fall	Ist	Neu ⁸	
KMU Kleinstunternehmen bis 9 Beschäftigte	507	7.901.866	15.586	1.092	370	7.235
KMU Kleinunternehmen 10–49 Beschäftigte	167	5.591.367	33.481	2.675	180	2.090
KMU Mittelunternehmen 50–249 Beschäftigte	40	3.843.814	96.095	2.074	101	1.853
Großunternehmen ab 250 Beschäftigte	31	2.246.340	72.463	9.306	31	241
Bildungseinrichtungen Schulen, Universität	28	2.201.296	78.618	0	0	0
Sonstige (Kooperationen ARGE Organisationen)	24	2.452.831	102.201	0	0	0
Gesamt	797	24.237.514	30.411	15.148	681	1.600

Quelle: KWF Förderdatenbank

Basisfinanzierungen

Ergänzend zu den Förderungen setzt der KWF auch auf Basisfinanzierungen. Diese weisen strategische Relevanz auf und zielen auf die Stärkung des gesamten Standorts ab. So adressiert dieses Instrument die Verbesserung der Schnittstelle von Wissenschaft und Wirtschaft beziehungsweise die Grundlagen für Innovationen am Standort (dies betrifft sowohl Unternehmen und intermediäre als auch außeruniversitäre Forschungseinrichtungen). Die Maßnahmen zur endogenen Standortentwicklung (hier sind Bildungs- und Forschungseinrichtungen gleichermaßen relevant) sollen die Humankapitalbasis stärken, um die Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern.

¶ Der periodenbereinigte Umfang der Basisfinanzierungen für außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sowie Betriebsansiedlung betrug im Jahr 2017 rund 4,0 Mio. EUR. Dabei entfielen 2,9 Mio. EUR auf das Geschäftsfeld »Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen« und 1,1 Mio. EUR auf das Geschäftsfeld »Betriebsansiedlung«, welches auch die Agenden des FTI-Managements (Carinthian Research, Plattform Industrie 4.0) enthält.

⁷ Netto = pro Förderwerber nur einmal maximale Arbeitsplätze, Bildungseinrichtungen und Sonstige wurden ausgenommen (mit 0 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gezählt).
⁸ Brutto = Mehrfachzählung bei mehreren Projekten pro Kunde; Bildungseinrichtungen und Sonstige wurden ausgenommen (mit 0 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gezählt).

⁹ Summe aller neuen Arbeitsplätze pro Fall

¹⁰ Kleinstunternehmen: bis 9 Beschäftigte und bis 2 Mio. EUR Bilanzsumme oder Umsatz; Kleinunternehmen: 10 bis 49 Beschäftigte und bis 10 Mio. EUR Bilanzsumme oder Umsatz; Mittelunternehmen: 50 bis 249 Beschäftigte und bis 43 Mio. EUR Bilanzsumme oder bis 50 Mio. EUR Umsatz

¹¹ In den nachfolgenden Betrachtungen werden Neugründungen gemäß ihrem Soll-Beschäftigungsstand den entsprechenden Betriebsgrößen zugeordnet.

Basisfinanzierungen 2017 nach Geschäftsfeldern im Vergleich zum Vorjahr in EUR

	2017	2016	Veränderung in %
Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen	2.924.000	2.424.000	20,6
Betriebsansiedlung Carinthian Research und Industrie 4.0	1.050.000	1.050.000	0,0
Gesamt	3.974.000	3.474.000	14,4

Quelle: KWF Förderdatenbank

Förderungen und Beteiligungen Kärnten 2017 nach Bezirken | Genehmigungen im Vergleich zum Durchschnitt der Vergleichsperiode 2013–2016

	2017		2017		Durchschnitt 2013–2016		Durchschnitt 2013–2016	
	Fälle	in %	FV Fördervolumen in EUR	pro Fall in EUR	Fälle	in %	FV Fördervolumen in EUR	pro Fall in EUR
Feldkirchen	41	5,1	736.653	3,0	31	4,5	1.145.901	3,8
Hermagor	37	4,6	1.478.276	6,1	34	5,0	1.434.546	4,8
Klagenfurt Stadt	186	23,3	7.107.509	29,3	154	23,0	9.608.471	32,0
Klagenfurt Land	51	6,4	1.490.119	6,1	49	7,3	964.843	3,2
Spittal an der Drau	155	19,4	3.664.142	15,1	106	15,8	2.304.723	7,7
Sankt Veit an der Glan	78	9,8	2.068.456	8,5	64	9,6	2.707.680	9,0
Villach Stadt	66	8,3	3.370.373	13,9	68	10,0	4.291.202	14,3
Villach Land	75	9,4	1.772.887	7,3	61	9,1	1.253.035	4,2
Völkermarkt	54	6,8	1.504.546	6,2	44	6,6	4.051.454	13,5
Wolfsberg	54	6,8	1.044.553	4,3	62	9,2	2.247.586	7,5
Gesamt	797	100,0	24.237.514	100,0	672	100,0	30.009.441	100,0

Quelle: KWF Förderdatenbank

Technologiefonds Kärnten 2017

Der im November 1999 eingerichtete Technologiefonds Kärnten hat seit seinem Bestehen 302,6 Mio. EUR an Fördervolumen in die Entwicklung Kärntens als Hightech-Standort investiert.

Damit verbunden waren geplante Investitionen in der Höhe von 3,1 Mrd. EUR. Das Konzept des Technologiefonds Kärnten zielt – unter Berücksichtigung der sich verändernden förderpolitischen Rahmenbedingungen – auf die mittel- bis langfristige Unternehmens- und Standortentwicklung ab.

Im Jahr 2017 wurden 98 Projekte mit einem Fördervolumen von 8,8 Mio. EUR durch den Technologiefonds Kärnten genehmigt. Den abgewickelten Projekten lagen geplante Investitionskosten in der Höhe von 40,5 Mio. EUR zugrunde (nach 2015 der niedrigste Wert seit Bestehen des Fonds). Gegenüber dem Durchschnitt der Vergleichsperiode 2013–2016 ging das Fördervolumen zurück (–37,7%), während die Zahl der Projekte (+20,6%) stieg. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass es keine großen Infrastrukturprojekte beziehungsweise Infrastrukturförderungen gab.

Der höchste Anteil der Förderungen ging 2017 an Kleinstbetriebe, die ein Fördervolumen von 2,6 Mio. EUR binden konnten (30% des Gesamtfördervolumens des Technologiefonds Kärnten). Davon entfallen zirka 50% auf »Start-up-Darlehen«, das heißt Förderungen im Rahmen des KWF Programms »Finanzierung von technologieorientierten Unternehmen«. Auf KMU¹¹ entfielen insgesamt 5,1 Mio. EUR (57,8%) und auf Großbetriebe 1,8 Mio. EUR (21,1%).

Die »Einzelbetrieblichen Maßnahmen« waren auch 2017 das dominierende Handlungsfeld, entfielen doch 61,2% der Förderfälle sowie mit 5,1 Mio. EUR 57,9% des Fördervolumens auf diese Kategorie. Sie war damit wesentlich vom Rückgang des gesamten Fördervolumens im Vergleich zur Periode 2013–2016 betroffen (–35,6%).

Dem Handlungsfeld »Ausbildung und Qualifikation« kam im Jahr 2017 wieder eine stärkere Bedeutung zu. Mit 1,7 Mio. EUR entfiel knapp ein Fünftel des Fördervolumens auf diese Gruppe (30,6% der Fälle).

Fünf Förderfälle konnten im Handlungsfeld »Branchen- und themenübergreifende Maßnahmen« verzeichnet werden (15,7% der Mittel).

Im Handlungsfeld »Information und Infrastruktur« wurden im vergangenen Jahr drei Projekte gefördert, wodurch 6,6% der Fördermittel gebunden wurden.

F&E-Quote nach dem F&E-Standort des Unternehmens insgesamt in %

Region	2007	2009	2011	2013	2015
Burgenland	0,58	0,70	0,75	0,90	1,00
Kärnten	2,34	2,36	2,67	2,86	3,15
Niederösterreich	1,30	1,48	1,52	1,60	1,75
Oberösterreich	2,29	2,50	2,62	3,15	3,18
Salzburg	1,17	1,33	1,39	1,50	1,54
Steiermark	4,01	4,09	4,41	4,87	5,16
Tirol	2,32	2,73	2,69	3,12	3,14
Vorarlberg	1,34	1,56	1,46	1,64	1,87
Wien	3,20	3,36	3,33	3,54	3,66
Österreich	2,43	2,61	2,68	2,96	3,09

Quelle: Statistik Austria, 2017

Förderungen und Beteiligungen Technologiefonds Kärnten 2017 im Vergleich zum Durchschnitt der Vergleichsperiode 2013–2016

Strategische Handlungsfelder	2017			Durchschnitt 2013–2016		
	Fälle	FV Fördervolumen in EUR	in %	Fälle	FV Fördervolumen in EUR	in %
Einzelbetriebliche Maßnahmen	60	5.074.770	57,9	66	7.881.945	56,0
Branchen- und themenübergreifende Maßnahmen	5	1.371.648	15,7	3	1.411.777	10,0
Ausbildung und Qualifikation	30	1.742.800	19,9	11	986.718	7,0
Information und Infrastruktur	3	575.000	6,6	1	3.782.263	26,9
Gesamt	98	8.764.218	100,0	81	14.062.703	100,0

Quelle: KWF Förderdatenbank

Die Förderungen im Rahmen des Technologiefonds Kärnten dienen der gezielten Unterstützung des strukturellen Wandels in Kärnten. Er soll dazu beitragen, die Dynamik in Kernbereichen der Kärntner Wirtschaft zu unterstützen – insbesondere in forschungs- und entwicklungsintensiven, technisch-naturwissenschaftlichen Branchen. In der mittleren Frist sollen der Trend einer steigenden F&E-Quote fortgeführt und die Zahl der Studierenden in technischen Studienrichtungen gesteigert werden. Die Schnittstellen zwischen Unternehmen einerseits und Forschungsinstitutionen andererseits sollen gestärkt werden.

Nachhaltiges Wachstum sowie die Positionierung Kärntens als international wahrnehmbarer Technologiestandort können nur durch komplementäre Maßnahmen erreicht werden. Dafür kommt dem strategischen Handlungsfeld »Ausbildung und Qualifikation« eine wichtige Rolle zu. Der in den vergangenen Jahren begonnene Ausbau der technischen Fakultät an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt mit dem Fokus »Informationstechnik« und die Kombination mit dem regionalen Stärkefeld »Mikroelektronik« unterstützen diese Zielsetzung.

Die Betrachtung der Verteilung des Fördervolumens nach Bezirken zeigt eine Konzentration auf den Zentralraum Klagenfurt-Villach. Den Bezirken Klagenfurt Stadt (43) und Villach Stadt (11) waren insgesamt 55,1% aller Projekte zuzuordnen (Durchschnitt der Vergleichsperiode 2013–2016: 61,5%). Der Anteil des damit verbundenen Fördervolumens lag bei 63,9% (Durchschnitt 2013–2016: 69,2%). In Villach Stadt zeichneten dabei drei Förderungen (darunter CTR und Fachhochschule Kärnten) alleine für die Bindung von 85,0% aller eingesetzten Fördermittel verantwortlich.

Das durchschnittliche Fördervolumen pro Förderfall ging 2017 im Vergleich zur Periode 2013–2016 – mit Ausnahme von St. Veit an der Glan, Villach Land und Klagenfurt Land – in allen Bezirken zurück.

Belegte ordentliche Studien an der Fachhochschule Kärnten im Wintersemester 2016 | 2017¹²

Fachhochschule Kärnten	Belegte ordentliche Studien erstzugelassener Studierender	Studierender insgesamt
Gesamt	946	2.289
... davon Technik, Ingenieurwissenschaften	355	826
... davon Naturwissenschaften	0	0

¹¹ Kleinstunternehmen: bis 9 Beschäftigte und bis 2 Mio. EUR Bilanzsumme oder Umsatz; Kleinunternehmen: 10 bis 49 Beschäftigte und bis 10 Mio. EUR Bilanzsumme oder Umsatz; Mittelunternehmen: 50 bis 249 Beschäftigte und bis 43 Mio. EUR Bilanzsumme oder bis 50 Mio. EUR Umsatz

¹² Daten für das Wintersemester 2017|2018 für Fachhochschulen noch nicht verfügbar (Stand Februar 2018)

Belegte ordentliche Studien an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt im Wintersemester 2016 | 2017¹³

Universität Klagenfurt	Belegte ordentliche Studien erstzugelassener Studierender	Studierender insgesamt
Gesamt	907	9.692
... davon Technik	104	887
... davon Naturwissenschaften	123	1.390

¹³ Daten für das Wintersemester 2017|2018 für Universitäten noch nicht verfügbar (Stand Februar 2018)

Förderungen und Beteiligungen Technologiefonds Kärnten 2017 nach Bezirken | Genehmigungen im Vergleich zum Durchschnitt der Vergleichsperiode 2013–2016

Bezirk	2017		Durchschnitt 2013–2016		2017		Durchschnitt 2013–2016			
	Fälle	in %	Fälle	in %	Fälle	in %	Fälle	in %		
Feldkirchen	6	6,1	171.893	2,0	28.649	3,0	3,7	139.013	1,0	46.338
Hermagor	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0	0	0,0	0
Klagenfurt Stadt	43	43,9	3.920.506	44,7	91.175	36,8	45,2	6.216.818	44,2	169.165
Klagenfurt Land	5	5,1	310.600	3,5	62.120	2,3	2,8	73.218	0,5	32.541
Spittal an der Drau	8	8,2	374.700	4,3	46.838	4,3	5,2	659.550	4,7	155.188
Sankt Veit an der Glan	8	8,2	1.198.887	13,7	149.861	10,3	12,6	637.803	4,5	62.225
Villach Stadt	11	11,2	1.682.932	19,2	152.994	13,3	16,3	3.514.790	25,0	265.267
Villach Land	7	7,1	595.400	6,8	85.057	4,0	4,9	152.020	1,1	38.005
Völkermarkt	2	2,0	96.000	1,1	48.000	2,5	3,1	2.307.033	16,4	922.813
Wolfsberg	8	8,2	413.300	4,7	51.663	5,0	6,2	362.460	2,6	72.492
Gesamt	98	100,0	8.764.218	100,0	89.431	81,3	100,0	14.062.703	100,0	173.079

Bundesfördermittel für Kärnten 2017

Im Jahr 2017 wurden in Kärnten insgesamt 1.130 Projekte durch Bundesförderstellen gefördert, ein Anstieg im Vergleich zum Vorjahr – 2016¹⁴ waren es 1.017 Projekte.

Dabei nahm die Zahl der durch die **aws Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH | ERP-Fonds, die Kommunalkredit Public Consulting GmbH (KPC) und die ÖHT GmbH** geförderten Projekte zu.

Ein Rückgang erfolgte bei den durch die **FFG** geförderten Projekten für unternehmensbezogene und anwendungsorientierte Forschungsvorhaben für Kärntner Institutionen und Unternehmen. Hier wurden im Jahr 2017 202 Projekte mit einem Förderbarwert von 18,5 Mio. EUR gefördert, nach 219 Projekten mit einem Förderbarwert von 18,8 Mio. EUR im Jahr 2016.

Die Zahl der von der aws geförderten Projekte, die der direkten Unternehmensförderung des Bundes dienen, lag mit 410 deutlich über dem Vorjahreswert (2016: 360), auch der Förderbarwert lag mit 7,9 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahreswert (+74,2 %).

Mit den Fördermitteln des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus (BMNT), die von der KPC verwaltet werden, wurden in Kärnten 256 Projekte der betrieblichen Umweltförderung und Sanierungsoffensive mit einem Förderbarwert von 5,8 Mio. EUR gefördert (+14,9 % im Vergleich zum Vorjahr).

Die Tourismusförderungen, die im Auftrag des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (BMDW) von der ÖHT abgewickelt werden, verzeichneten 2017 einen deutlichen Anstieg. Die Zahl der geförderten Projekte stieg im Jahr 2017 auf 218 (+36 Projekte im Vergleich zu 2016). Neben der Projektanzahl stieg auch der Förderbarwert der geförderten Projekte (+27,2 %), in Summe lag dieser 2017 bei 3,922 Mio. EUR.

Bundesfördermittel für Kärnten 2017

Förderungsstelle	Zuschüsse, Darlehen		Förderbarwert in Mio. EUR
	Anzahl der Projekte	und Kredite in Mio. EUR	
FFG Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH ¹⁵	202	25,6	18,5
aws Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH ERP-Fonds ¹⁶	410	71,4	7,9
KPC Kommunalkredit Public Consulting GmbH	300	60,6	6,9
ÖHT Österreichische Hotel- und Tourismusbank GmbH	218	34,4	3,9
Gesamt	1.130	192,1	37,2

Quellen: aws, FFG, ÖHT, Kommunalkredit Austria, BMWFV
Berechnungen: JOANNEUM RESEARCH – POLICIES

¹⁴ Die Angaben können aufgrund von Revisionen der Daten beziehungsweise geänderter Erfassung von den Angaben im Jahresbericht 2016 abweichen. Die Vergleichbarkeit ist jedoch gewährleistet.

¹⁵ Dies umfasst neben den Basisprogrammen Projekte der Thematischen Programme und der Strukturprogramme.

¹⁶ ERP European Recovery Program (Europäisches Wiederaufbauprogramm)

Das Ziel: ein attraktiver Lebens- und Arbeitsraum

Unternehmenskooperationen bringen regionalen und individuellen Nutzen.

Die Zusammenarbeit von Unternehmen aus dem Handwerk, dem Gewerbe, der Industrie, dem Tourismus und KMU aus anderen Branchen mit dem Ziel, Kärnten zu einem attraktiveren Lebens- und Arbeitsraum zu entwickeln, ist wichtig für die Region. Im Zuge der Wirtschaftsentwicklungsaufgaben ist es erforderlich, für Partnerschaften offen zu sein, die Anliegen und Interessen der einzelnen Partner, die kooperieren wollen, konsensual durchzusetzen und primär langfristig wirkende Themen zu bearbeiten. Dabei sieht der Bearbeitungsprozess vor, wie die Zusammenarbeit verbindlich eingerichtet werden kann, wie man trotz unterschiedlicher Interessen offen miteinander umgeht und im Konsens gute Entscheidungen trifft. Neben dem regionalen Nutzen soll auch individueller Nutzen zustande kommen.

Es geht bei Kooperationen um das Einrichten von Zusammenarbeit. Die Entwicklung von neuen Angeboten unter Kooperationsbedingungen kann die Risiken teilen und gemeinsames Lernen in einer sich schnell verändernden wirtschaftlichen Umwelt ermöglichen. Es geht bei der Einrichtung von Kooperationen als Ergänzung zu eigentumsbasierten (unternehmerischen) Entscheidungen vor allem um den gemeinsamen Erfolg. Die Grundbedingung ist, ein Win-Win-Ergebnis zu definieren, das unter den Bedingungen eines vereinbarten Nebeneinanders von Konkurrenz und Kooperation erreicht werden soll. Dabei können Moderation und Prozessbegleitung unterstützen. Sowohl die Ziele einer Kooperation als auch das Miteinander lassen neues Sozialkapital in Kooperationen entstehen. Zu den Bedingungen gelingender Kooperationen gehört auch, dass die Träger der Kooperation als Personen so unbestritten sind, dass sie im Rahmen der Kooperation nicht auf enge Vereinbarungen angewiesen sind. Die Kooperation ist also »wesentlich von den stabilen Beziehungen zwischen Personen genährt« und orientiert sich mehr an den Einzelpersonen und an deren Integrität.

¶ Der Aufgabenbereich der Wirtschaftsentwicklung, dessen Bedeutung schon in den letzten Jahren zugenommen hat, wurde 2017 sukzessive ausgebaut. In ihm werden abgegrenzte Themenfelder, welche für die Kärntner Wirtschaft von überragender Bedeutung sind, bearbeitet. Eine Herleitung kann von zukünftigen und absehbaren Trends erfolgen. Die Wirtschaftsentwicklung befasst sich mit der Zukunftsfähigkeit von Unternehmen, indem Wettbewerbsvorteile generiert, Innovationen vorangetrieben und neue Geschäftsmodelle entwickelt werden. Weiters ist die Verbreiterung der Unternehmensbasis anzuführen, indem Unternehmensgründungen verstärkt unterstützt und die Ansiedlungen neuer Unternehmen forciert werden. Der Strukturwandel Kärntens wird weiter dynamisiert und trägt zu einer Verbesserung der internationalen Sichtbarkeit bei, indem die Beteiligung Kärntens an grenzüberschreitenden beziehungsweise internationalen Initiativen erhöht wird und damit die internationalen Kooperationspotenziale verbessert werden.

¶ Der KWF bietet verschiedene Projektarchitekturen an, dabei spielt der Blick auf das Machbare eine zentrale Rolle. Abgestimmt auf die Ziele der Agierenden berücksichtigen die Architekturen inhaltliche und rechtliche Rahmenbedingungen. Gepaart mit ergänzenden bedarfsorientierten einzelbetrieblichen Maßnahmen ergibt das ein starkes Instrument, mit dem Unternehmen in ihrer Entwicklung begleitet und unterstützt werden können.

Wirtschaftsentwicklung 2017

Handlungsfelder	Fälle	Fördervolumen	
		in EUR	in %
Grenzüberschreitende Kooperationen	16	669.094	34,1
Lieferantenentwicklung und Zuliefernetzwerke	15	440.040	22,4
Regionale Impulsförderung	9	533.111	27,1
Wirtschaftsentwicklung – Beratung & Begleitung	1	322.724	16,4
Gesamt	41	1.964.969	100,0

Quelle: KWF Förderdatenbank

¶ Im Jahr 2017 wurden 41 Projekte mit einem Fördervolumen von 1,9 Mio. EUR im Geschäftsfeld Wirtschaftsentwicklung genehmigt. »Grenzüberschreitende Kooperationen« sowie »Lieferantenentwicklung und Zuliefernetzwerke« waren 2017 die dominierenden Handlungsfelder, entfielen doch 75,6 % der Förderfälle sowie mit 1,1 Mio. EUR 56,5 % des Fördervolumens auf diese beiden Kategorien.

¶ Diesbezüglich liegt der Fokus der Betrachtung im Jahr 2017 auf dem Handlungsfeld »Lieferantenentwicklung und Zuliefernetzwerke«.

Lieferantenentwicklung und Zuliefernetzwerke

Ausgangslage

Die Industrie als Kunde definiert die Bedingungen für die Zulieferbetriebe. In diesem Format werden mögliche Zulieferbetriebe befähigt und qualifiziert, sich auf die Bedürfnisse ihrer potenziellen oder auch neu zu gewinnenden Kunden auszurichten. Liefernde Unternehmen aus den Bereichen Handwerk und produzierendes Gewerbe sollen über vorhandene und neu zu entwickelnde Kompetenzen | Qualifikationen zu innovativen und erfolgreichen Zulieferbetrieben entwickelt werden. Als Formate werden der Austausch von allgemeinen Informationen, das gemeinsame Lernen von den Problemstellungen des jeweils anderen und das Lernen von den Besten gewählt.

Zielsetzung

Potenzielle Zulieferbetriebe sollen bei der Bearbeitung jener Herausforderungen, die aufgrund der umfangreichen Digitalisierungsaspekte entstehen, begleitet werden.

¶ Die potenziellen Zulieferbetriebe müssen dabei Digitalisierungsaspekte in der gesamten Wertschöpfungskette betrachten, unabhängig davon, ob diese die unternehmensinterne Sicht oder die Zusammenarbeit mit Dritten betreffen. Die Schaffung von Lieferanten- und Zuliefernetzwerken und deren Qualifizierung sind für die weitere Entwicklung des Wirtschafts- und Industriestandorts Kärnten von enormer Bedeutung.

¶ Die teilnehmenden Unternehmen kommen aus den Bereichen Handwerk, produzierendes Gewerbe, Industrie und produktionsnahe Dienstleistungen. Das Format agiert auf Basis von Informationsaustausch, Bedarfsermittlung, Qualifizierung. Es begleitet die Umsetzung von Maßnahmen und ist im Rahmen der Wirtschaftsentwicklung überbetrieblich ausgerichtet.

Nachhaltigkeit

Für den KWF – als die Einrichtung des Landes Kärnten zur Wirtschaftsförderung – ist die Integration von Nachhaltigkeit in die Förder- und Arbeitspraxis ein sehr wichtiges Thema. Der KWF sieht sich als Impulsgeber und Schnittstelle für zukunftsfähige Entwicklungsprozesse sowie innovative Nachhaltigkeitsansätze. Die Verknüpfung von wirtschaftlichem Erfolg, sozialer Verträglichkeit und einem schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen wird als zentrales Ziel für eine positive Entwicklung Kärntens in Bezug auf Innovationskraft und Zukunftsfähigkeit angesehen.

¶ Aus diesem Grund verlieh der KWF im Rahmen der vom Universitäts.club initiierten Veranstaltung »Landschaft des Wissens« unter dem Thema »Wage zu denken! Potenziale und Grenzen für eine nachhaltige regionale Entwicklung« erstmals den Nachhaltigkeitspreis »KWF.nachhaltig«.

¶ Aspekte der Vielschichtigkeit von Nachhaltigkeit zeigen sich beispielsweise im Ressourcenverbrauch, bei regionalen Zuliefernetzwerken, flexibler Arbeitszeitregelung (Vereinbarkeit von Beruf und Familie), bei der Altersstruktur der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder der Übernahme regionaler Verantwortung. Eine strenge Auswahl von Kriterien, nach denen die Nachhaltigkeit verglichen und beurteilt wird, ist nicht möglich. Deshalb wurde bei den nominierten Projekten | Unternehmen | Menschen ausführlich begründet, inwiefern sie Aspekte der Nachhaltigkeit erfüllen. Seitens der Fachjury des KWF wurden potenzielle Projekte | Unternehmen | Menschen nominiert und bei der Veranstaltung vorgestellt. Die Entscheidung, wer den Preis »KWF.nachhaltig« und den ebenfalls im Rahmen dieser Veranstaltung vergebenen »Förderpreis: nachhaltig!« der Kärntner Sparkasse erhält, oblag den anwesenden Veranstaltungsteilnehmerinnen und -teilnehmern. Der KWF Nachhaltigkeitspreis soll jährlich vergeben werden.

EU-Aktivitäten 2017

EU-Förderperiode 2007–2013

Ziel 2-Programm Teil

»EFRE Regionale Wettbewerbsfähigkeit 2007–2013«

Wie bereits im Jahr 2016 stand auch im ersten Quartal 2017 der Programmabschluss der EU-Förderperiode 2007–2013 im Fokus. Dahingehend gab es sehr intensive Abstimmungen mit den jeweiligen (Bundes-)Stellen und es erfolgte die finale Übermittlung der relevanten Unterlagen. Ende März 2017 konnte der Schlusszahlungsantrag an die Europäische Kommission übermittelt werden.

EU-Förderperiode 2014–2020

Das Jahr 2017 war geprägt von intensiven Abstimmungen auf regionaler und nationaler Ebene mit den relevanten Stellen und Institutionen in Bezug auf die aktuelle EU-Förderperiode 2014–2020.

EFRE-Programm IWB »Investitionen in Wachstum und Beschäftigung Österreich 2014–2020«

Im Jahr 2017 nahm der KWF an sehr intensiven Koordinierungs- und Abstimmungsprozessen zwischen Bundesländern, ÖROK, Ministerien und Europäischer Kommission teil. Die im Jahr 2016 genehmigte Version der Nationalen Förderfähigkeitsregeln (NFFR) erfuhr im Jahr 2017 eine Änderung, die im Juni 2017 genehmigt wurde.

¶ Der Designierung der Verwaltungsbehörde und somit auch indirekt der ZWIST, die es dem KWF ermöglichen, die oben genannten EFRE-Mittel gemäß den vorgegebenen Strukturen und Anforderungen zu vergeben, galt auch im Jahr 2017 ein Hauptaugenmerk des KWF. Die Designierung der Verwaltungsbehörde durch die Prüfbehörde erfolgte mit Ende 2017. In der Folge wurden die Designierungsunterlagen an die Europäische Kommission übermittelt. Eine diesbezügliche Stellungnahme ist bis Mitte März 2018 zu erwarten.

¶ In der Förderperiode 2014–2020 stehen dem Land Kärnten knapp 57 Mio. EUR an EFRE-Mitteln zur Verfügung, davon sind seitens des KWF rund 37,7 Mio. EUR zu vergeben. Die Vergabe der restlichen EFRE-Mittel erfolgt in Kooperation mit den Bundesförderstellen.

¶ Bis dato wurden in Kärnten 17 Projekte mit einem Investitionsvolumen von rund 31,3 Mio. EUR genehmigt. Der EFRE-Anteil beläuft sich dabei auf rund 9,1 Mio. EUR.

¶ Seitens des KWF als ZWIST konnten im Jahr 2017 fünf EFRE-kofinanzierte Projekte mit EFRE-Mitteln in Höhe von knapp 1,4 Mio. EUR genehmigt werden (nach 1,7 Mio. EUR 2016). Ausgezahlt wurden im Jahr 2017 EFRE-Mittel in Höhe von 0,239 Mio. EUR.

Kooperationsprogramme INTERREG Va Slowenien-Österreich und Italien-Österreich 2014–2020

Kooperation ist für den Standort Kärnten nicht nur aufgrund seiner geografischen Lage, sondern auch aufgrund seines Standortpotenzials wichtig. Projekte in der INTERREG-Schiene können, eingebettet in die regionalen Strategien, einen Beitrag zur Entwicklung insgesamt und somit zur Entwicklung der einzelnen Projektträger leisten. Um dies zu ermöglichen, muss noch stärker in die Rahmenbedingungen dieser Programme investiert werden. Sie dürfen nicht komplexer gemacht werden, als sie aufgrund der grenzübergreifenden Zusammenarbeit ohnehin schon sind. Nicht alles liegt im Verantwortungsbereich der beteiligten Regionen.

¶ Die beiden EU-Kooperationsprogramme, die der KWF aktiv unterstützt, wurden im Jahr 2017 noch stärker operativ. Projektaufträge wurden lanciert, Projekte genehmigt und in Umsetzung gebracht. Dabei zeigte sich, dass es in der vom KWF betreuten Achse 1 »Forschung und Innovation« bisher die meisten Einreichungen gab und die Mittelausschöpfung in dieser Achse in beiden Programmen am weitesten fortgeschritten ist. Innovation – zuvor vorrangig als Querschnittsthema gesehen – hat sich in der aktuellen Förderperiode in allen interregionalen, aber auch transnationalen Programmen als Priorität etabliert. Die Themen der Projekte mit Kärntner Beteiligung reichen aktuell von Entrepreneurship, Digitalisierung und Industrie 4.0 über soziale Innovationen bis hin zu Internationalisierung. Forschungsk Kooperationen mit zum Teil ausgeprägter Anwendungsorientierung und der Einbindung von KMU bleiben weiterhin fixer Bestandteil des Projektportfolios. Aber auch in den anderen Achsen »Natur und Kultur« und »Institutionen« konnten Projekte, die vom KWF unterstützt werden, platziert werden.

¶ Bis Ende 2017 wurden im Verantwortungsbereich des KWF insgesamt 17 Projekte, an denen 28 Kärntner Projektpartner beteiligt sind, genehmigt. Die EFRE-Mittel für die Kärntner Projektpartner belaufen sich damit auf insgesamt rund 5 Mio. EUR. Manche dieser Projekte werden gemeinsam mit dem Amt der Kärntner Landesregierung betreut und auch die Prüfung dieser Projekte nehmen beide Institutionen wahr.

¶ Insgesamt zeigt sich zur Hälfte der Förderperiode, dass die inhaltliche Herausforderung für die Programme darin besteht, dem Spannungsfeld zwischen innovativen Maßnahmen auf der einen Seite und der territorialen Entwicklung auf der anderen Seite gerecht zu werden. Für die Förderperiode ab 2021 wird es wichtig sein, sich dieser Verschränkung im Sinne der Zukunftsfähigkeit von Regionen stärker zu widmen und einen guten Ansatz in der Programmierung zu finden.

EU-Prüfungen

Im Jahr 2017 wurde der KWF von der Prüfbehörde der EU, dem Bundeskanzleramt, einer letzten statistischen Stichprobenprüfung aus dem Ziel ETZ-Programm Italien-Österreich 2007–2013 unterzogen. Geprüft wurden zwei Projekte und die Prüfungsfeststellungen ergaben, dass die Prüfziele erreicht werden konnten.

¶ Für die aktuelle EU-Förderperiode wurde weiter an einer Optimierung der Prüftätigkeiten und der damit zusammenhängenden Prozesse gearbeitet.

Ausblick auf EU-Aktivitäten 2018

Im Frühjahr 2018 startet der KWF gemeinsam mit der aws eine EFRE-Offensive, bei der vermehrt EFRE-Mittel im Zuge von investiven Projekten von Produktionsunternehmen und produktionsnahen Dienstleistungen eingesetzt werden. Im Bereich der überbetrieblichen F&E sowie F&E&I im CO₂-relevanten Bereich sind Projekte von Forschungseinrichtungen vorgesehen, die deren strategische Ausrichtung für zukünftige Unternehmensprojekte unterstützt (zum Beispiel nachhaltige Mobilität). Weiters sind Projekte zum Aufbau von Forschungsinfrastruktur geplant.

¶ Im Jahr 2018 sind aufgrund des Voranschreitens der aktuellen EU-Förderperiode 2014–2020 bereits die ersten Schritte für die Programmierung der nächsten Förderperiode geplant.



Europäische Union Investitionen in Wachstum & Beschäftigung, Österreich.



Europäische Union Investitionen in Wachstum & Beschäftigung, Österreich.

Information und Kommunikation, Beratung und Vernetzung

Veranstaltungen | Ausschreibungen

1. Juli 2016 bis 31. Dezember 2017

KWF Ausschreibung

»Smart Production – Produktion der Zukunft«

Ziel dieser Ausschreibung war es, Beratungsleistungen und Investitionen von Unternehmen aus den Bereichen Gewerbe, Industrie und produktionsnahe Dienstleistungen im Zusammenhang mit Industrie 4.0 zu fördern.

1. Juli 2016 bis 31. Dezember 2017

KWF Ausschreibung

»Beratungsscheck Kleinstunternehmen«

Ziel dieser Ausschreibung war die Stärkung und Festigung des Wachstumspotenzials von Kleinstunternehmen.

1. Januar bis 28. April 2017

KWF Ausschreibung

»Umsetzung innovativer Gründungsvorhaben«

Ziel dieser KWF Ausschreibung war die Förderung von innovativen, technologieorientierten oder wissensbasierten Gründungsvorhaben mit wirtschaftlichen Erfolgsaussichten.

29. März 2017

Pressekonferenz »Das Jahr 2016«

30. März bis 18. Mai 2017

KWF Ausschreibung

»TD | IKT Technologische Dienstleistungen, Informations- und Kommunikationstechnologien Kärnten 2017.1«

5. Mai bis 21. Juli 2017

KWF Ausschreibung

»Silicon!Alps – der Call für Mikroelektronik in Kärnten und der Steiermark«

Ziel dieser KWF Ausschreibung war es, das Themenfeld der Electronic Based Systems gezielt und in Kongruenz mit den jeweiligen Strategien der Bundesländer Steiermark und Kärnten zu forcieren, den Wissenstransfer durch die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft in wichtigen Schlüsseltechnologien zu beschleunigen und die bundesländerübergreifende Zusammenarbeit zu verstärken.

1. Juni bis 31. August 2017

KWF Ausschreibung

»Vermarktung innovativer Produkte«

Ziel dieser KWF Ausschreibung war es, bestehende beziehungsweise neu gegründete Unternehmen bei der Vermarktung von innovativen Produkten beziehungsweise Dienstleistungen zu unterstützen.

1. Juni 2017 bis 30. März 2018

KWF Ausschreibung

»Entwicklung von Zuliefernetzwerken«

Ziel dieser Ausschreibung ist es, regionale Leitbetriebe bei der Entwicklung von Zuliefernetzwerken zu unterstützen.

15. Juni bis 7. September 2017

14. KWF Ausschreibung

»Innovations- und Forschungspreis des Landes Kärnten 2017«

13. Juli 2017

KWF Forum | »Raum für Perspektiven«

Schwerpunkt dieser Veranstaltung war die Sichtbarmachung des »KWF Strategieentwicklungsprozesses 2030«.

27. Juli bis 9. November 2017

KWF Ausschreibung

»Innovationsassistent 2018 | 2019«

Ziele dieser KWF Ausschreibung waren die Initiierung und Stärkung der Innovationskraft der Kärntner Unternehmen, insbesondere der KMU, und eine Erweiterung der Kompetenzfelder mit dem Schwerpunkt der Digitalisierung.

31. Juli bis 31. August 2017

KWF Ausschreibung

»mein Pop-up-Store«

Ziel dieser KWF Ausschreibung war die Stimulierung der urbanen Standort- und Regionalentwicklung in Kärnten.

1. September bis 31. Oktober 2017

KWF Ausschreibung

»Internationalisierungsoffensive KMU«

Ziel dieser KWF Ausschreibung war die Förderung von Unternehmen, welche die Aufnahme von Geschäftsbeziehungen im internationalen Kontext planen und umsetzen.

27. September 2017

»KWF.nachhaltig«

Ziel dieser Veranstaltung war es, Kärntner Unternehmen, die besonderes Augenmerk auf Nachhaltigkeit legen, auszuzeichnen.

2. Oktober bis 30. November 2017

»TourIK – Tourismus und Integration in Kärnten«

Dieses Projekt wurde ausgearbeitet, um Chancen sowohl für benachteiligte Personengruppen als auch für die örtlich ansässige Tourismuswirtschaft – schwerpunktmäßig in der Region Villach beziehungsweise im Kärntner Zentralraum – zu schaffen. Im Rahmen eines Kooperationsprojekts wurden Betriebe gesucht, die Lehrlingsplätze zur Verfügung stellen.

18. Oktober 2017

KWF Forum II »Raum für Perspektiven«

Schwerpunkt dieser Veranstaltung war die Sichtbarmachung des »KWF Strategieentwicklungsprozesses 2030«.

21. November 2017 bis 11. Januar 2018

KWF Ausschreibung

»TD | IKT Technologische Dienstleistungen, Informations- und Kommunikationstechnologien Kärnten 2017.2«

23. November 2017

Prämierung »Innovations- und Forschungspreis des Landes Kärnten 2017«

im Lakeside Science & Technology Park | Klagenfurt am Wörthersee

12. Dezember 2017

Prämierung der Preisträger des »TD | IKT-Calls 2017.1« im Zuge der Pressekonferenz »FH Stiftungsprofessur Smart Materials«

Marketingmaßnahmen 2017

Sämtliche Marketingmaßnahmen zielen darauf ab, den KWF als seriösen, berechenbaren und flexiblen Förderungs- und Wirtschaftspartner der Kärntner Unternehmen und als wirtschaftspolitisch kompetenten und initiativen Ansprechpartner für Entscheidungsträgerinnen und -träger zu etablieren. Sachthemen bilden Basis und Inhalt unserer Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, die durchgängig unter der Prämisse »Angemessenheit« steht.

¶ Das 2003 eingeführte synergetische Corporate-Design-Programm wird in allen Bereichen der Kommunikation zielgerichtet und konsequent umgesetzt sowie zeitgemäß weiterentwickelt. Als Beispiel für Weiterentwicklung sei an dieser Stelle die neue Website des KWF www.kwf.at angeführt, die am 23. August 2017 nach einem Komplett-Relaunch freigeschaltet wurde. In einem weiteren Schritt wurde auch die WIBIS-Seite <http://wibis.kwf.at> dem neuen Design angepasst.

¶ Die Crossmedia-Aktivitäten 2017 betrafen die Kommunikationskanäle TV, Online, Print, Veranstaltungen, PR (Medienarbeit) und Social Media (Twitter, Facebook).

¶ Die Bewerbung der aktuellen KWF- und Bundesförderprogramme sowie der zahlreichen Wettbewerbsausschreibungen (Calls) erfolgte via KWF Website (www.kwf.at), KWF Newsletter, KWF Presseaussendungen und -konferenzen, KWF Magazinen und wie bei der Ausschreibung »Qualitätsverbesserung von Gastronomiebetrieben im ländlichen Raum« mittels Teaser-Kleininseraten (Umschlagseite »Kärntner Wirtschaft«).

¶ In Bezug auf gedruckte Förderinformationen erhält der elektronische Bereich (KWF Website, KWF Newsletter, KWF Kurzmerkblätter Förderprogramme) den Vorzug gegenüber Print-Publikationen. Laufende Änderungen und Adaptionen bei Förderrichtlinien und -programmen, aber auch bei Ausschreibungen lassen sich im World Wide Web und in elektronischen Dokumenten – im Gegensatz zu gedruckten Werbemitteln – schnell und kostengünstig durchführen.

¶ Der »KWF Newsletter«-Verteiler umfasst rund 6.000 Bezieherinnen und Bezieher und ermöglicht eine sehr gute, direkte und schnelle Ansprache der Kundinnen und Kunden. Auch Einladungen zu Veranstaltungen und Pressekonferenzen werden auf elektronischem Wege – im Newsletter-Design – rasch und zielgerichtet in Umlauf gebracht.

¶ In gedruckter Form erscheint weiterhin der KWF Jahresbericht »Das Jahr 2017 – Zahlen, Daten, Fakten«. Er liefert einen detaillierten Überblick (Förderstatistik) über die KWF Aktivitäten im abgelaufenen Geschäftsjahr und wird in einer Auflage von 2.200 Stück an Förderkunden, Medien, Interessenvertreter, Landes- und Bundesinstitutionen sowie Multiplikatoren versandt.

¶ Ebenfalls als gedruckte Publikation wird in einer Auflage von jeweils 2.000 Stück zwei Mal jährlich das KWF Magazin »Sichtweisen und Porträts« aufgelegt. Es zeigt, welche unterschiedlichen Geschäftsfelder der KWF mit welchen Förderinstrumenten bearbeitet und verdeutlicht so den Stellenwert der Wirtschaftsförderung in Kärnten. Mit den im Magazin enthaltenen Porträts von Unternehmen aus den unterschiedlichsten Bereichen wird einerseits die Entwicklung der Kunden des KWF dargestellt, andererseits werden andere Unternehmen motiviert, ähnliche Schritte und Maßnahmen zu setzen. Der Zielgedanke ist, das Image des Wirtschaftsstandorts zu heben. Die beiden Ausgaben 2017 waren den Themen »Internationalisierung« und »Digitalisierung« gewidmet.

¶ Im Veranstaltungsbereich ist die Ausrichtung der Preisverleihung zum »Innovations- und Forschungspreis des Landes Kärnten« mit rund 200 geladenen Gästen das jährliche Highlight. Neu im Jahr 2017 waren zwei Veranstaltungen unter dem Titel »KWF Forum – Raum für Perspektiven«, bei denen die Zukunftsstrategie des KWF, die in die Wirtschaftsentwicklung des Landes Kärnten eingebettet ist, Kärntner Unternehmen und Entscheidungsträgerinnen und -trägern zur Diskussion und Feedback-Einholung vorgestellt wurde. Im Zuge der Veranstaltungsreihe »Landschaft des Wissens« des Universitäts.clubs, die 2017 unter dem Titel »Wage zu denken! Potenziale und Grenzen für eine nachhaltige regionale Entwicklung« stand, wurden 2017 vom KWF in Kooperation mit der Kärntner Sparkasse erstmals die Nachhaltigkeitspreise »KWF nachhaltig« und »Förderpreis:nachhaltig!« vergeben. Die nominierten und prämierten Unternehmen wurden mit TV-Beiträgen vorgestellt. Der KWF Nachhaltigkeitspreis soll jährlich vergeben werden.

¶ Einen wichtigen strategischen Schwerpunkt in der Kommunikation nehmen seit je die Themen »Innovation« sowie »F&E« ein. Die aktuellen F&E-Ausgaben in Kärnten betragen zuletzt 585 Mio. EUR (www.kwf.at/wibis | Wirtschaft | F&E) und mit einer F&E-Quote von 3,1% liegt Kärnten erstmals über dem EU-Zielwert der »Lissabon-Strategie« (3,0%).

¶ Dass Kärntens Unternehmen ein hohes Innovationspotenzial haben, stellen diese jährlich bei der Vergabe des »Innovations- und Forschungspreises des Landes Kärnten« sehr eindrucksvoll unter Beweis. Seit 2004 schreibt der KWF im Auftrag des Landes Kärnten diesen »Innovationswettbewerb« aus, organisiert alleinverantwortlich die Preisverleihungsveranstaltung und hat mit dem ORF Landesstudio Kärnten, das über die zehn Nominierten in den unterschiedlichen Kategorien professionelle Projektbeiträge dreht und in »Kärnten heute« ausstrahlt, einen langjährigen kongenialen Partner. Auf diese Weise erfährt auch die breite Öffentlichkeit mehr über das Technologiepotenzial von Kärntner Unternehmen und Institutionen. Mit den Beiträgen konnte und kann Technologie-Awareness geschaffen werden, die es fortzusetzen gilt (www.kwf.at/innovationspreis).

¶ Erfreulich ist auch, dass die beim »Innovations- und Forschungspreis des Landes Kärnten« in der Kategorie Klein- und Mittelunternehmen 2016 als Gewinner hervorgegangene bitmovin GmbH aus Klagenfurt als eines von sechs Unternehmen für den »Staatspreis Innovation« nominiert war und mit dem Projekt »bitmovin Video Infrastructure for the Web« am 29. März 2017 im Zuge der Staatspreisverleihung den KMU-Sonderpreis »Econovius« gewinnen konnte. Auch die Harmony & Care OG aus dem Klagenfurter Lakeside Park – sie gewann beim »Innovations- und Forschungspreis des Landes Kärnten 2016« mit dem Projekt »Harmonische 24-Stunden-Betreuung« die Kategorie Kleinstunternehmen – konnte bei der TV-Show »2 Minuten 2 Millionen« auf Puls 4 mit ihrer Geschäftsidee im April 2017 die Investoren überzeugen.

¶ Im Bereich PR (Medienarbeit) sind insbesondere die Pressekonferenzen und -aussendungen zum vorangegangenen Wirtschaftsjahr (KWF Bilanz 2016 vom 29. März 2017), zum KWF Nachhaltigkeitspreis (27. September 2017) sowie zum Thema »Stiftungsprofessur Smart Materials« (12. Dezember 2017) – letztere in Verbindung mit der Ehrung der Preisträger des TD | IKT-Calls 2.2016 und 1.2017 – gesondert hervorzuheben. Grundsätzlich werden alle neuen Programme und Ausschreibungen via Newsletter-Verteiler auch sämtlichen Kärntner Redaktionen übermittelt. Überregional relevante Informationen wie der Bericht zum abgelaufenen Geschäftsjahr (29. März 2017), die Einladung zur Teilnahme am Wettbewerb zum Innovations- und Forschungspreis (4. Juli 2017), die Bekanntgabe der Sieger des Innovations- und Forschungspreises (23. November 2017) oder der Sieger des Wettbewerbs TD | IKT Kärnten 2017 (12. Dezember 2017) sowie der Start der »Stiftungsprofessur Smart Materials« an der FH Kärnten (12. Dezember 2017) erfolgten zusätzlich via APA-OTS.

¶ Um mehr Bewusstsein für das »WIBIS Wirtschaftspolitisches Berichts- und Informationssystem« zu schaffen, starten die Ausgaben des KWF-Newsletters in der Regel jeweils mit der »WIBIS-Zahl des Monats« (<http://wibis.kwf.at>). Im WIBIS wird zukünftig ein Schwerpunkt den Bereichen struktureller Wandel, Gründungsdynamik und Beschäftigung gewidmet sein. Zahlen und Fakten dazu sollen auf Bundesland- und Bezirksebene verfügbar sein und in die laufenden Kommunikationsmaßnahmen (Presseaussendungen, Newsletter, Blitzlicht, Pressekonferenzen) einfließen. Das WIBIS liefert zudem auch monatlich »Konjunkturblätter«, die auf einer A4-Seite die wichtigsten aktuellen Kennzahlen abbilden.

Qualität und Qualitätssicherung

Die Übereinstimmung von Ansprüchen mit Leistungen

Audit »ISO 9001:2008«

Im April 2017 wurde das jährliche Überwachungsaudit durch einen Auditor von Bureau Veritas Austria nach »ISO 9001:2008« erfolgreich durchgeführt, die Zertifizierung wurde mit 19. April 2017 ausgestellt.

¶ Im Jahr 2017 erfolgten wiederum Anpassungen an die aktuellen Erfordernisse. Diese umfassten Abwicklungsarbeiten für die neue EU-Förderperiode 2014–2020 und formale Standardisierungen im Schriftverkehr.

¶ Damit bleibt das QS-Handbuch weiterhin ein hilfreiches Werkzeug für die Arbeitsprozesse im KWF. Es sichert Standards und ermöglicht eine gute Verankerung von Wissen und Know-how im Unternehmen.

Audit »berufundfamilie«

Im Oktober 2017 wurde das jährliche Überwachungsaudit durch eine Auditorin von KIBIS Work-Life Management erfolgreich durchgeführt.

¶ Die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben ist ein Thema, das alle betrifft, von dem alle profitieren und das am besten gemeinsam umzusetzen ist. Die Lebensbereiche Familie und Beruf verschmelzen, eine klare Trennung gibt es nicht mehr. Es gilt daher zum Wohle aller, die neue Arbeitswelt zu gestalten – rechtzeitig und nachhaltig. Die Gründe für die Teilnahme am Audit »berufundfamilie« waren für den KWF insbesondere:

- Vorbildwirkung des KWF für die Unternehmen in Kärnten
- Aufdeckung von Verbesserungspotenzialen
- Stärkung des familienfreundlichen Images des Unternehmens

Evaluierungen

Wirkungs- und Ergebnisindikatoren in der Wirtschaftsförderung in Kärnten

Im Juni 2017 wurde die Leistungsvereinbarung zwischen dem KWF und dem Land Kärnten unterzeichnet. Im Sinne des wirkungsorientierten Steuerungssatzes in öffentlichen Haushalten wurde in der Leistungsvereinbarung festgelegt, die Wirkung der durch den KWF verausgabten Mittel zu dokumentieren, zu berichten und zu evaluieren. Ein entsprechendes Monitoring-System wurde bereits 2016 etabliert.

¶ Das Reporting zum ersten Berichtsjahr 2016 erfolgte im September 2017 in einem gemeinsamen Workshop mit der zuständigen Fachabteilung des Landes Kärnten. Dieser wurde extern durch das Institut für Volkswirtschaftslehre der AAU fachlich begleitet.

¶ In den definierten Wirkungsbereichen »Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit«, »Forschung und Entwicklung«, »Neue Unternehmen« und »Wirtschaftsentwicklung« konnten die definierten Zielwerte in weiten Teilen (über)erfüllt werden; nur in Ausnahmefällen gab es in Teilbereichen Unterschreitungen.

¶ Auf Vorschlag der zuständigen Fachabteilung des Landes Kärnten erfolgt eine Präsentation des ersten Berichtsjahrs im wirtschaftspolitischen Beirat. Im Jahr 2019 ist eine »Midterm-Evaluierung« geplant, die den Berichtszeitraum 2016–2018 umfassen wird.

Evaluierung des Technologiefonds Kärnten

Der im Jahr 1999 gegründete Technologiefonds Kärnten wird in einem zweijährigen Rhythmus evaluiert. Diese Evaluierungen dienen der regelmäßigen Überprüfung der Erreichung der Ziele des Fonds. Die wichtigsten Ziele sind die Dynamisierung des Strukturwandels in Kärnten und die Positionierung Kärntens als attraktiver Technologie- und Bildungsstandort. Die Evaluierungen basieren auf den Förderdaten der geförderten Unternehmen beziehungsweise Organisationen. Mit der Durchführung wurde die Joanneum Research Forschungsgesellschaft, Graz, betraut.

¶ Mit dem Technologiefonds hat Kärnten ein Instrument, um wachstums- beziehungsweise technologieorientierte Unternehmen unmittelbar und mittelbar durch die Förderung von Technologieparks, Forschungs- und Bildungseinrichtungen zu unterstützen und damit den Strukturwandel in die richtige Richtung voranzutreiben.

¶ In der Evaluierung zum Berichtsjahr 2016 wird festgestellt, dass der strukturelle Wandel in Kärnten in vollem Gange ist. Die Bedeutung der Dienstleistungsunternehmen wächst; innerhalb des produzierenden Bereichs kommt es zu deutlichen Verschiebungen. Wesentlicher Treiber für diese Entwicklungen sind Innovationen sowie Forschung und Entwicklung. Festgestellt wird außerdem, dass eine regionale Konzentration auf den urbanen Zentralraum Klagenfurt-Villach erfolgte. Diese Fokussierung verdeutlicht die Wirkung der Agglomerationseffekte, die eine überregionale Wahrnehmbarkeit schaffen können (wenngleich der Kärntner Zentralraum im europäischen sowie internationalen Vergleich klein ist).

Wirkungsevaluierung von sechs Stiftungsprofessuren im technischen Fachbereich an der AAU

2017 wurde die Evaluierung von sechs Stiftungsprofessuren im technischen Fachbereich an der AAU abgeschlossen. Das Ziel war, die Entwicklung der durch den KWF und die BABEG finanzierten Stiftungsprofessuren zu betrachten und im Hinblick auf ihre regionalen Wirkungen zu untersuchen.

¶ Konkret wurde der Beitrag der Stiftungsprofessuren zum Aufbau der Fakultät für Technische Wissenschaften an der AAU, zur Ausbildung von hochqualifizierten Humanressourcen, zum Aufbau von Forschungskompetenzen und -kooperationen sowie zur sichtbaren Positionierung und Vernetzung der AAU analysiert. Mit der Durchführung wurde Pöchhacker Innovation Consulting, Linz, betraut.

¶ Im Rahmen der Evaluierung wurde festgestellt, dass zum damaligen Zeitpunkt mit der getätigten Investition ein durchaus mutiger Schritt gesetzt wurde. Mit der Ausschreibung von sechs Professuren in einem Block und dem geplanten Aufbau eines technischen Fachbereichs an der AAU wurde nicht nur ein klares Bekenntnis zum Ausbau der regionalen Bildungs- und Forschungsstrukturen gesetzt, sondern auch ein Zukunftsthema im Sinne einer wissensgeleiteten Spezialisierung für Kärnten besetzt.

¶ Mit dem Fokus auf das Thema »Informationstechnik« wurde frühzeitig in ein Themenfeld investiert, das heute unter den Begriffen »Industrie 4.0«, »Digitalisierung«, »Internet of Things«, »mobile systems« et cetera einzuordnen wäre. Die Professoren, die ausschließlich von außerhalb Kärntens kamen, brachten Fachkenntnis sowie nationale und internationale Kontakte ein, die wesentlich zur Sichtbarkeit des Bildungs- und Forschungsstandorts beitrugen. Wie die vielfältigen Wirtschaftskooperationen der Stiftungsprofessuren im In- und Ausland zeigen, gibt es eine enge Verbindung mit der Industrie und der Wirtschaft, wobei intensive Kooperationen auf regionaler Ebene eher mit den Großunternehmen gelebt werden.

¶ Im Vergleich zu den großen technischen Universitäten in Österreich wurde an der AAU ein »kleiner, aber feiner Technikbereich« mit klarer Positionierung aufgebaut. Retrospektiv war die Kombination vom Themenfeld »Informationstechnik« mit dem bereits vorhandenen regionalen Stärkefeld »Mikroelektronik« für die Entwicklungsperspektive des Wirtschaftsstandorts ideal (Stichwort: Technologie- und Innovationscluster »Silicon Alps« sowie die bundesweite Forschungs-Investitionsoffensive »Silicon Austria Labs«).

Evaluierung des Förderungsschwerpunkts TD | IKT

2017 wurde auch die Evaluierung des Förderungsschwerpunkts TD | IKT abgeschlossen. Ziel war, die Wirkungen und die Wirkmechanismen dieser jährlich beziehungsweise seit 2015 halbjährlich durchgeführten Ausschreibung über den Zeitraum 2006–2016 zu erfassen und zu bewerten und die in der Ausschreibung definierten Ziele sowie den mit der Ausschreibung verbundenen Ausschreibungs- und Antragsprozess einer kritischen Reflexion zu unterziehen.

Mit der Durchführung wurde die Joanneum Research Forschungsgesellschaft, Graz, betraut.

¶ Mit dem Förderungsschwerpunkt TD | IKT sollen Kärntner KMU an die Umsetzung innovativer Projekte im Bereich der technologischen Dienstleistungen und Informations- und Kommunikationstechnologien herangeführt werden. Er ist bewusst als vergleichsweise niederschwellige Maßnahme konzipiert, um die Diffusion von IKT-basierten Anwendungen voranzutreiben und die Kooperationsaktivitäten zu stärken.

¶ Im Zeitraum 2006 bis 2016 wurden insgesamt 232 Projektvorhaben eingereicht und gemäß einer externen Juryentscheidung 84 Projekte von 63 unterschiedlichen Unternehmen gefördert. Die Bewilligungsquoten variieren zwischen 26 % und 62 %, was auf eine konsequente Anwendung der Beurteilungskriterien schließen lässt. Durch eine repräsentative Befragung von geförderten und nicht geförderten Unternehmen konnten die Wirkungen der Einreichung beziehungsweise Förderung in Bezug auf Anzeigeneffekte, F&E-Aktivitäten, Kooperationsaktivitäten mit Unternehmen oder Forschungseinrichtungen, Erlösverbesserungen und Verbesserungen zur Servicierung erfasst werden.

¶ Zusammenfassend wurde festgestellt, dass ein vergleichsweise niederschwelliges Angebot im Bereich TD | IKT angebracht ist. Die Eckpunkte des Programms (Förderungskonditionen et cetera) sind in der Zielgruppe akzeptiert und sollten daher unverändert bleiben. Für zukünftige Ausschreibungen wird, hinsichtlich einer klareren Kommunikation der Themenfelder, ein technologieorientierter Ansatz empfohlen, der die Technologiefelder abgrenzt und die übergeordnete Zielsetzung kommuniziert (»Missionsorientierung«).

Evaluierung der KWF Programme

Bis 1. Juli 2018 ist gemäß der Beschlussfassung in den Gremien eine »Midterm-Evaluierung« der KWF Programme der Förderperiode 1. Oktober 2015 bis 30. Juni 2021 beziehungsweise 31. Dezember 2020 durchzuführen.

Die Qualität der Investitionsvorhaben ist weiter im Steigen begriffen

Das Können des Einzelnen für das Gesamte, Ganze oder Gemeinsame rückt verstärkt in den Mittelpunkt. Ist das Kleine im Großen abgebildet und umgekehrt?

Das Jahr 2018 setzt bei hohem Wirtschaftswachstum auf einem sehr guten Jahr 2017 auf. Die bis 2020 anberaumte Gültigkeit der wichtigsten Förderprogramme dient der Rechtssicherheit bei den Kärntner Unternehmen und ermöglicht uns auch im Jahr 2018, direkt auf die Unternehmen zuzugehen und Projekte mit ihnen gemeinsam im Rahmen von Unternehmensbesuchen zu strukturieren. Neben den Förderprogrammen werden Ausschreibungen als Anreizsystem für konkrete Themen immer stärker und gezielter eingesetzt. Die Qualität der Investitionsvorhaben ist in den letzten beiden Jahren gestiegen. Weiterhin steht im Mittelpunkt der Umsetzungsbemühungen von Investitions- und Forschungsprojekten, das Potenzial des gesamten Unternehmens einzuschätzen. Die operative Zusammenarbeit mit den Bundesförderstellen (aws, FFG und ÖHT) hat sich inzwischen weitgehend etabliert.

Förderschwerpunkte und Ziele 2018

Der KWF setzt weiterhin auf Wachstum und Beschäftigung. Das Wirtschaftswachstum unterstützt prozyklisches Verhalten bei KWF Förderungen. Damit können auch Strukturprobleme leichter gelöst werden. Gründungen werden mit Wachstumsanreizen zu F&E (Start-up-Darlehen, Beteiligungen, Venture Fonds, Strategie- und Organisationsentwicklung) und zu Investitionen motiviert. Der Aufbau eines Entrepreneurial Ecosystems im Alpen-Adria-Raum und die interinstitutionelle Plattform StartNet Carinthia (www.startnet.at) haben den Zweck, das Gründungs- und Internationalisierungsmilieu sichtbar zu machen.

Der Technologiestandort Kärnten braucht zudem im Wettbewerb mit anderen Regionen intensive Unterstützung. Er ist noch immer zu 80 % von der F&E-Tätigkeit des Unternehmenssektors abhängig. Die europaweite Zielgröße ist, dass ein Drittel der F&E aus dem öffentlichen Bereich finanziert wird.

Das »ROBOTICS – Institut für Robotik und Mechatronik« wird erweitert und die Lakeside Labs erhalten mit der AAU eine neue Miteigentümerin. Die Betriebsansiedlung in Kooperation mit der BABEG soll sich in den nächsten Jahren ebenfalls stärker technologisch ausrichten. Ergänzend dazu wird die Stiftungsprofessur »Industrie 4.0« an der AAU umgesetzt.

Optimierung der Finanzierung

Die Erfahrungen aus den letzten Jahren zeigen deutlich, dass der strategische Schwenk zu Finanzierungen der richtige Schritt war, um auf den schwierigen Zutritt der KMU zum Kapitalmarkt zu reagieren. Hier spielen die Bundeshaftungen von ÖHT und aws die wesentlichste Rolle. Die Beratungskompetenz unseres Teams und unsere Kofinanzierung zu den Bundesfinanzierungen werden weiterhin ermöglichen, dass die klassischen Investitionsfinanzierungen gut umgesetzt werden können.

Beteiligungsfinanzierung, Venture Fonds und KSG

»Beteiligungsfinanzierung« dient Unternehmen mit starkem Wachstumspotenzial zur Finanzierung. Das Programm wird marktnahe eingesetzt.

Der BABEG Venture Fonds ist seit Ende 2017 aktiv. Er übernimmt bis zu 70 % der Beteiligungsfinanzierung pro Unternehmen. Mindestens 30 % müssen bei jedem Unternehmen von unabhängigen privaten Investoren aufgebracht werden. Das Fondsmanagement übernimmt der KWF. Hier wird Mitunternehmerschaft angestrebt. Der Venture Fonds ist beihilfenfrei.

Die bewährten Dienstleistungen und Stabilisierungsfinanzierungen der KSG Kärntner Stabilisierungsgesellschaft m. b. H. werden weiterhin angeboten. Ein zu 100 % finanzierter Quick-Check dient dazu, die Bedeutung eines laufenden Monitorings der Liquidität und Rentabilität der Unternehmen sichtbar zu machen.

Die Banken haben inzwischen erkannt, dass ein Risikosplitting zwischen öffentlicher und privater Finanzierung für die Umsetzung vieler herausfordernder Projekte die einzige Möglichkeit ist und darüber hinaus die Kapitalkosten massiv senkt. Dies hat einen nachhaltigen Schub bei den Tourismusinvestitionen gebracht. Die Tourismusstrategie des Landes wird weiterhin sowohl auf der betrieblichen als auch auf der überbetrieblichen Ebene durch Calls unterstützt. Ein gelungenes Beispiel für regionale und institutionelle Zusammenarbeit ist die Beratungsplattform »Kärnten buchbar«.

Neu konzipierte Ausschreibungen wie die »Digitalisierungsoffensive für KMU«, die am 1. März 2018 startete, ergänzen die etablierten. Die »Digitalisierungsoffensive für KMU« setzt auf der »KMU DIGITAL Beratung« auf. Im Rahmen dieser Expertenberatung, die von Seiten der WKO mit bis zu 50 % gefördert wird, können die geplanten Digitalisierungsmaßnahmen noch geschärft und weiterentwickelt werden.

Schwerpunkte der Wirtschaftsentwicklung

Die eingeübten überbetrieblichen Formate in Form von Lerngruppen, Begleitprozessen und Milieubildung werden genutzt, um weitere Zukunftsthemen zu bearbeiten. Der KWF bietet verschiedene Projektarchitekturen an und legt den Fokus auf einen praktischen, strukturiert begleiteten Erfahrungsaustausch. Um die Verbindung von Wissenschaft und Verwaltung mit breiten interessierten Bevölkerungsschichten zu verstärken sowie die Wissenschaftskommunikation mit der Bevölkerung zu professionalisieren, wird ein programmatischer Ansatz in Form eines »Responsible Research and Innovation«-Diskurses angedacht. Dieses breite Konzept zur kritischen Reflexion und Weiterentwicklung von Forschung und Innovation kann dazu genutzt werden, verantwortungsbewusste Forschung und einen Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft zu fördern. Verständnis dafür geben einige Beispiele zu Ausschreibungen der Wirtschaftsentwicklung.

Das Lieferantenentwicklungsprogramm mit dem Schwerpunkt Digitalisierung hat zur Aufgabe, dass potenzielle Zulieferbetriebe Digitalisierungsaspekte in der gesamten Wertschöpfungskette betrachten, unabhängig davon, ob diese die unternehmensinterne Sicht oder die Zusammenarbeit mit Dritten betrifft.

Das KWF Programm »Umsetzung innovativer Gründungsvorhaben (UIG)« hat die Förderung von innovativen, technologieorientierten Gründungsvorhaben zum Ziel. Diese können – in einem wissenschaftsbasierten Umfeld – genauer untersucht werden. Für einen bestimmten Zeitraum wird eine Anstellung an einer Hochschule oder außeruniversitären Forschungseinrichtung finanziert, damit sich potenzielle Gründerinnen und Gründer nur einem Thema widmen können – ihre Geschäftsidee so weit wie möglich weiterzuentwickeln.

Die KSG wird ihr derzeit auf Sanierung und Stabilisierung fokussiertes Angebot verbreitern. Die Erfahrung aus schwierigen Unternehmenssituationen und die Erfahrung aus erfolgreichen Turnaround-Projekten werden in einer Auftrags- und aktiven Service-Logik auch im Offensivbereich genutzt, sodass neue Services angeboten werden können. Es soll auch Unterstützung bei Problemen in komplexen Verfahren geben, in denen mit der Entscheidung befasste Abteilungen keine umfangreichen Informationen anbieten dürfen. Darüber hinaus sollen wissenschaftliche Tools erstellt und gewartet werden, die schneller zu aktuellen Förder- und Unternehmensinformationen führen.

Es ist unsere Intention, dass Unternehmen, die sich rechtzeitig um Neuausrichtung kümmern, über den gesamten Lebenszyklus eine effiziente Beurteilung (2nd Opinion) ihrer strategischen und investiven Überlegungen erhalten können.

Pop-up-Stores, die sich primär an eine junge, urbane und trendbewusste Zielgruppe richten, sind temporäre und provisorische Shops, die sich vorübergehend in leer stehenden Geschäftsräumen einmieten. Innovative Ladenkonzepte poppen kurz auf und verschwinden nach wenigen Wochen wieder (um gegebenenfalls an einem anderen Standort wieder aufzupoppen).

Der KWF wird 2018 zusätzlich Portfolios von Stores in Kooperation mit der Wirtschaftskammer und den Städten | Gemeinden ermöglichen. Kooperationspartner sollen auch berufsbildende höhere Schulen sein.

Mit der Ausschreibung »Arbeit der Zukunft« werden die Themen rund um die spürbaren Auswirkungen der Digitalisierung auf den Arbeitsalltag bearbeitet und Entwicklungspotenziale der Arbeitswelt mit den Unternehmensphilosophien verknüpft. Ziel ist es, zukunftsorientierte Unternehmen in die neue Arbeitswelt zu begleiten.

FTI-Strategie 2030

2017 wurde für den Wirtschaftsstandort Kärnten eine »Kompetenzlandkarte« gestaltet, die im weiteren Sinne die Stärken Kärntens skizziert. Sie setzt sich aus Mikroelektronik, gewachsener Sachgüterproduktion, IT und Tourismus zusammen. Die Kompetenzlandkarte ist die Basis für die Ausgestaltung der nächsten EU-Programmperiode (2021–2027). Die FTI-Strategie für Kärnten ist von den Grundsätzen der Smart-Specialisation-Strategie geprägt. Sie stellt einen neuen Ansatz im Kontext der europäischen Industrie- und Regionalpolitik dar. Diese legt fest, dass neue Spezialisierungen auf der Grundlage bestehender räumlich und technologisch konzentrierter Kompetenzen und Stärken vorangetrieben werden.

¶ **Im Rahmen des Strategieprozesses müssen in weiterer Folge Inhalte auf der Projekt- und Maßnahmenebene also durch Budgets, Programme und geplante Ausschreibungen (Calls) so konkretisiert werden, dass die Ziele messbar und erreichbar sind.** Beschlüsse der Gremien und die Finanzierungsverträge mit der Kärntner Landesregierung bilden die Voraussetzung für die verbindliche Umsetzung.

Mikroelektronik und EBS (Electronic Based Systems)

Der Wirtschaftsstandort Kärnten weist im Bereich der Mikroelektronik ein eindeutiges Stärkefeld auf. Die Wertschöpfungskette der EBS von den Materialien, Geräten mit Mikroelektronik sowie der dazugehörigen eingebetteten Software zeigt die Bedeutung für Kärnten auf. Anwendungen wie automatisiertes Fahren, Internet of Things (IoT), intelligente Logistik, Industrie 4.0 und so weiter sind ohne EBS nicht möglich.

¶ Dieses Stärkefeld bietet bei spezialisiertem Wissen vielfältige Möglichkeiten für KMU, Gründungen und Start-ups.

Silicon Alps Cluster und Silicon Austria Labs (SAL)

Eine neue Qualität der Kooperation von Bund und Ländern wird seit 2017 sichtbar und wird bei der Neuauflage der FTI-Strategien weiter ausgebaut. Der Silicon Alps Cluster Steiermark-Kärnten mit Bundesbeteiligung und Erweiterungspotenzial und die Einrichtung der Silicon Austria Labs (SAL) an den Standorten Graz, Villach und Linz sind erste vielversprechende und langfristig wirksame Signale. **Dabei entsteht ein – in Relation zur Größe der Bundesländer Steiermark und Kärnten – relativ großes Unternehmens- und Forschungsnetzwerk mit 30.000 Beschäftigten und einem überdurchschnittlichen Wachstumspotenzial mit folgenden Stärkefeldern: Sensorik, Hochfrequenz und Leistungselektronik.** Die Errichtung der SAL ist für die Jahresmitte 2018 geplant.

¶ Mit einer entsprechenden Bildungsoffensive für diesen Bereich soll dem »Brain-Drain« begegnet werden. Eine erste Ausprägung ist die »Stiftungsprofessur Smart Materials« an der FH Kärnten. Im Rahmen der Stiftungsprofessur sind folgende Maßnahmen geplant: Qualifizierungsangebote zu Werkstofftechnik für die Industrie, Unterstützung bei industriellen Forschungsprojekten, Entwicklung eines strategischen Kernkompetenzbereichs an der Schnittstelle Industrie 4.0 und Werkstofftechnik. Ziel ist die bestmögliche Einbindung der lokalen Industriepartner in die Ausgestaltung der Stiftungsprofessur.

EFRE-Offensive 2018

Auch das Jahr 2017 war noch von Zurückhaltung beim Einsatz von EFRE-Mitteln geprägt – die Wirtschaftskonjunktur und die Vorarbeiten des KWF für den optimalen Einsatz der EFRE-Gelder sollen im Jahr 2018 in eine EFRE-Offensive für Wachstum und Beschäftigung von produzierenden KMU gemeinsam mit der aws münden. **Im Fokus stehen die Schaffung von Arbeitsplätzen, die Einführung von Produkt- und | oder Prozessinnovationen sowie der Aufbau neuer Geschäftsfelder und Investitionen in CO₂-relevanten Bereichen.**

¶ Weiters sind im Bereich F&E&I überbetriebliche Forschungsprojekte sowie Verbundprojekte zum Thema nachhaltige Mobilität (Mobilitätslösungen für den Zentralraum und peripheren Raum) vorgesehen. Im Rahmen der SAL ist der Aufbau von Forschungsinfrastruktur weiters auch zum Thema 5G, Digital Innovation Lab oder Smart Materials in Planung.

KWF-Publikationen

Mit der neuen Homepage (online seit 23. August 2017) wurden die Informationszugänge für unsere Kunden technisch auf den neuesten Stand gebracht.

¶ Um die Sichtbarkeit der vom KWF geförderten Unternehmen zu erhöhen, weist seit 1. März 2018 ein Emblem auf deren Homepage darauf hin.

¶ Das KWF Magazin »Sichtweisen und Porträts« wird im Jahr 2018 wieder zwei Mal (Juni und Oktober) erscheinen und sich mit strukturpolitischen Themen auseinandersetzen, immer im Kontext der Entwicklung von KMU. Das Jahr 2018 verspricht weiterhin sehr gute Voraussetzungen für anspruchsvolle Projekte im investiven Bereich, sowohl im Tourismus als auch in den industriell-gewerblichen Sektoren.

¶ Optimismus ist berechtigt, die Herausforderungen der kommenden Jahre setzen auf der Wissens- und Erfahrungsbasis unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und unserer Kooperationspartner auf. Wir danken unseren Kunden sowie unseren Geschäftspartnerinnen und -partnern für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank gilt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement.

Erhard Juritsch und Sandra Venus
Vorstand des KWF

Klagenfurt am Wörthersee
März 2018

Impressum

Herausgeber | Medieninhaber

KWF Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds
Völkermarkter Ring 21–23 | 9020 Klagenfurt am Wörthersee, Austria | Europe
Telefon +43.463.55 800-0 | office@kwf.at | www.kwf.at
Landesgericht Klagenfurt | FN 423155 m

Diese Broschüre wurde mit der gebotenen Sorgfalt gestaltet.
Trotzdem können Satz- und Druckfehler, insbesondere bei einzelnen
Zahlenangaben, nicht ausgeschlossen werden.
Der KWF übernimmt für allfällige solche Fehler keine Haftung.

Fotografie Umschlag

Windröschen oder Kronen-Anemonen – *Anemone coronaria* ›Hollandia‹, ›Sylphide‹
und ›Mr. Fokker‹ – aus der Familie der Hahnenfußgewächse | Ranunculaceae,
aufgenommen von Claudio Alessandri † 21.02.2012

Druck und Herstellung

Buch.Bücher.Theiss

Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds

Völkermarkter Ring 21–23
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Austria | Europe

T +43.463.55 800-0
F +43.463.55 800-22

office@kwf.at
www.kwf.at

